39. Jahrgang. Freitag, 23. Juli. Abend-Ausgabe.



und
Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22684. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2.25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Gudwangen, 23. Juli. Der **Kaiser** machte gestern Vormittag mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord, während ein anderer Theil der Herren eine Partie nach Stahlheim und zurück ausführte. Nach den veränderten Dispositionen wird in der kommenden Nacht um 3 Uhr nach Molde in See gegangen. Das Wetter ist unverändert schön.

Berlin, 23. Juli. Bisher ist das nachfolgende Programm zum **Besuche des Kaiserpaares in Peterhof** aufgestellt: 7. August: Ankunft Vormittags auf der Rhede von Kronstadt, wohin das russische Kaiserpaar auf der Kaiseryacht „Alexandra“ zur Begrüßung entgegenfährt. Großer Empfang findet an der Landungsbrücke in Neu-Peterhof statt. Vormittags macht das deutsche Kaiserpaar Besuche, Abends findet ein Galafest in Peterhof statt. Am 8. August Vormittags treffen die deutschen Majestäten auf einer Kaiseryacht in Petersburg an der Nikolaibrücke ein und begeben sich von hier aus nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wohnen ferner der Einweihung des Flügel-Neubaues des deutschen Alexander-Hospitals bei und empfangen sodann in der deutschen Botschaft die Deputation der reichsdeutschen Colonien. Darauf folgt ein Frühstück beim Fürsten Radolin und Nachmittags im Winterpalais Empfang des diplomatischen Corps. Abends 6 Uhr Umritt der russischen und deutschen Majestäten im Lager von Kraßnoje-Selo, wonach Zapfenstreich und Festvorstellung stattfindet. Am 9. August ist große Parade im Lager von Kraßnoje-Selo, danach Festfrühstück im Lager, Abends Galavorstellung auf der Olga-Insel im Neu-Peterhofer Parke. Der 10. August Vormittags steht zur Verfügung der Majestäten. Abends findet eine Festbeleuchtung des Peterhofer Parkes statt. Beide Kaiserpaare nehmen den Thee in dem am Meere gelegenen Lustschlosse Peter des Großen, Monplaisir, ein.

Am 11. August Vormittags erfolgt die Rückreise nach Deutschland. Die russischen Majestäten geben dem deutschen Kaiserpaar das Geleite.

Berlin, 23. Juli. Wie ein parlamentarischer Berichterstatter erfahren haben will, wird der Minister **v. Miquel** morgen im Abgeordnetenhause bei Berathung der **Vereinsgesetznovelle** eine eingehende **Rede** halten.

Libau, 23. Juli. Der Commandant des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes **„Charlotte“** machte heute bei den hiesigen Behörden Besuche, später besichtigten die Offiziere und Kadetten des Schiffes den neuen Libauer Kriegshafen, wobei der Erbauer des Hafens Generalmajor Macdonald die Führung übernahm. Dir hier lebenden deutschen Reichsangehörigen gaben zu Ehren ihrer Landsleute ein Frühstück. Am Abend fand ein Ballfest statt, das unter zahlreicher Theilnahme einen glänzenden Verlauf nahm.

Washington, 23. Juli. Im **Repräsentantenhause** wurde gestern eine Vorlage eingebracht, durch welche der Präsident Mac Kinley ermächtigt wird, eine Commission zu ernennen, die untersuchen soll, welche Aenderungen in der **Bank- und Währungsgesetzgebung** nothwendig oder förderlich seien, sowie welche künftige Gesetzgebung wünschenswerth sei in Bezug auf das nationale Bankwesen und den Staatspapiergeldumlauf an Noten und Certifikaten.

— In der gestrigen Sitzung des **Senates** kam es nicht zur **Abstimmung** über die **Tarifbill**.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Juli.

Hoffentlich Schluß!

Heute tritt, nachdem das Herrenhaus gestern das kleine Socialistengesetz nochmals angenommen hat, das Abgeordnetenhaus zusammen, um seine Verhandlungen wieder aufzunehen. Man zweifelt nicht daran, daß die Bänke des Hauses morgen wieder voll besetzt sein werden, wenn es zur entscheidenden Abstimmung über das Socialistengesetz geht. Wie man uns aus Berlin schreibt, waren Urlaubsgesuche noch nicht eingegangen. Berichtet wurde, daß auf einzelne nationalliberale Abgeordnete ein starker Druck versucht ist, um sie für das Gesetz zu stimmen. In einigen Kreisen war man von Befürchtungen nicht ganz frei. Wir sind aber nach wie vor der Zuversicht, daß die nationalliberale Partei bis auf Hrn. Schoof und vielleicht noch einen Abgeordneten fest bleiben, daß auch bei der Abstimmung keine Mitglieder, um sich derselben zu entziehen, fehlen werden. Man weiß auch innerhalb der nationalliberalen Partei, was auf dem Spiele steht. Die Gegner des Liberalismus wollen das Abgeordnetenhaus gegen den Reichstag ausspielen, weil er für reactionäre Maßregeln auf politischem Gebiet nicht zu haben ist. Sehr bezeichnend schreibt die „Post“: „Im Reiche ist dieses Ziel (den „Umsturz“ mit polizeilichen Maßregeln zu bekämpfen) so wenig zu erreichen, wie die Errichtung von Schutzwehren auf anderen Gebieten, wie z. B der Presse. Die preußische Gesetzgebung aber bietet dazu die Mittel, und die Annahme der Vorlage ebnet nicht nur in wichtigen Punkten die zwischen dem Vereins- und Versammlungsrecht Preußens und dem des größten Theiles des übrigen Deutschlands bestehenden Verschiedenheiten, sondern schafft auch für das Reich einen beherzigenswerthen Vorgang.“ Ja wohl, das ist des Pudels Kern. Hat man erst einmal gegen den Reichstag eine preußische Maßregel auf einem Gebiet durchgesetzt, welches natur- und verfassungsmäßig von Reichswegen zu erledigen, dann kann man auf solchen Wegen weitergehen. Und an Appetit wird es dann nicht fehlen! Das wäre aber weder liberale, noch nationale Politik.

Die Regierungs-Erklärung über das Einfuhrverbot.

Nach der gestern mitgetheilten Kundgebung in den „Berl. P. Nachr.“ wird es kaum überrascht haben, daß der „Reichs-Anzeiger“ in möglichster Kürze und Bestimmtheit (das kurze Telegramm in unserer heutigen Morgen-Nummer giebt die Erklärung des „Reichsanz.“ vollständig wieder) die Forderung des Bundes der Landwirthe wegen eines Getreide-Einfuhrverbots als mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar und schon deshalb als nicht annehmbar bezeichnet hat. Die Ermahnung der „Hamb. Nachr.“, es sei die Pflicht der Regierung, den Antrag auf alle Fälle sorgsam zu prüfen, ist also erfolglos geblieben. Die Erfahrung, welche die Regierung mit der eingehenden Prüfung des Antrags Kanitz im Staatsrath gemacht hat, konnte nicht gerade zur Wiederholung dieses Vorgehens ermuntern. Man hat damals gemeint, die Regierung müsse durch die Berathung im Staatsrath den Beweis führen, daß es nicht schlechter Wille sei, wenn sie dem Antrage nicht zustimme. Sie hat sogar noch mehr gethan, indem sie ein vollständiges Beglückungsprogramm aufstellte, welches größtentheils ausgeführt ist, dessen wohlthuende Wirkungen für die Landwirthschaft aber ausgeblieben sind.

Nachdem übrigens der „Reichsanzeiger“ den Antrag des Bundes abgethan hat, wird man schwerlich fehlgehen mit der Vermuthung, daß in Regierungskreisen wenig Neigung besteht, im Abgeordnetenhause in dieser Frage Rede und Antwort zu stehen; und das um so weniger, als sich — von der „Dtsch. Tagesztg.“ abgesehen — noch immer keine zweite Zeitung gefunden hat, welche das Einfuhrverbot für ausführbar erachtet. Das Bundesorgan macht jetzt übrigens eine recht bemerkenswerthe Enthüllung, welche beweist, daß es ihm bei dem Antrag nur um Agitationsstoff zu thun ist. Es schreibt:

„Es kommt dem Bunde bei seinen Maßnahmen nicht auf den Beifall der leitenden Kreise, sondern auf die Zustimmung der deutschen Landwirthe an, und diese ist ihm in reichstem Maße zu Theil geworden. Aus allen Theilen Deutschlands, aus allen Kreisen und Ständen sind uns die lebhaftesten Zustimmungskundgebungen zugegangen. Eine Zuschrift aus Posen fordert uns auf, eine Massenkundgebung zur Unterstützung der Eingabe zu veranstalten. (Wir auch.) Ein Militär-Invalide schreibt, daß er den Antrag durchaus vertrete, obwohl er nicht ein Hälmchen besitze und nur Brodesser sei.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ gesteht also indirect zu, daß die Eingabe nur einen agitatorischen Zweck habe; denn ohne die „leitenden Kreise“, auf deren Beifall der Bund nicht rechnet, ist das Einfuhrverbot unmöglich. Hoffentlich wird es an der **Abwehr** und **Gegenagitation** nicht fehlen. Wenn der Bund der Landwirthe in solcher, die Ehre und das Ansehen der Regierung, sowie die Wohlfahrt der Nation so tief berührenden Frage die weitesten Kreise herausfordert, **so dürfen sie die Antwort nicht schuldig bleiben.** Es wird sich dann ja zeigen, auf welcher Seite die Stimme des Volkes ist.

Zu der Erklärung des „Reichsanzeigers“ liegen heute aus Berlin bereits mehrere Preßstimmen vor, die wir in den nachstehenden Telegrammen folgen lassen:

Berlin, 23. Juli. Die (in der heutigen Morgennummer telegraphisch mitgetheilte) Erklärung des „Reichsanzeigers“ zu der Forderung des Bundes der Landwirthe, die Einfuhr von Getreide zu verbieten, hält die Mehrzahl der hiesigen Morgenblätter für ausreichend; auch der socialdemokratische „**Vorwärts**“ schreibt: „Die Erklärung ist nicht bloß kurz, sondern auch unzweideutig.“

Die „**Nat.-Ztg.**“ sagt: Zur Abweisung der Zumuthung der Agrarier genügt diese Erklärung. Indessen, daß die Reichsregierung das Ansinnen des Bundes, abgeschlossene Verträge zu brechen, zurückweisen mußte, war selbstverständlich, aber die Regierung hätte auch die anderen Gründe für die Abweisung noch darlegen müssen; wenn sie das nicht thut, so ist das nur ein neues Zeichen der Schwäche der Regierung in der Zurückweisung der Agitation des Bundes der Landwirthe. Das Organ des Bundes der Landwirthe, die „**Dtsch. Tgsztg.**“ bleibt dabei, daß trotz der Erklärung des „Reichsanzeigers“ die Forderung des Bundes mit den Handelsverträgen vereinbar sei. Weise die Regierung die Forderung ab, so habe sie auch die unabweisbare Pflicht, mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß das in dem Antrage des Bundes geforderte Ziel auf einem anderen Wege erreicht werden könne. „Wir erwarten“, so schreibt das Blatt, „daß die Regierung den anderen Weg nun sofort einschlagen und verkünden wird.“

Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

Der Sultau hat sich, wie bereits gestern gemeldet, gefügt und die von den Botschaftern verlangte schriftliche Genehmigung ihrer Grenzvorschläge mit einigen unbedeutenden Vorbehalten unterzeichnet. Der Wiederaufnahme der Verhandlungen steht also nichts mehr im Wege. Den Verlauf und augenblicklichen Stand der Dinge in Konstantinopel schildert nach einem Telegramm der „Voss. Ztg.“ aus London die „Times“ folgendermaßen: Nach ihrer Montagssitzung richteten die Botschafter eine Drahtung an ihre Regierung, worin sie die Ueberzeugung ausdrückten, falls nicht Furcht vor Zwang erzeugt werde, würden die Friedensunterhandlungen nutzlos sein, und um die Befugniß baten, Maßregeln zur Erzielung des gewünschten Ergebnisses zu vereinbaren. Während der Sitzung überbrachte Yussuf Bey eine Botschaft des Sultans, welche die Botschafter bat, nichts Uebereiltes zu thun, da einige Tage Geduld alles regeln würden; Yussufs Sendung blieb erfolglos. Im Ministerrath am Sonntag war der Plan der Entsendung eines neuen Rundschreibens an die Mächte in Erwägung, als ein Befehl des Sultans eintraf, eine Mazbata vorzubereiten, welche die Annahme der von den Mächten festgestellten Grenze befürworte. Eine derartige Mazbata wurde ausgefertigt und nach dem Palast gesandt. Am Mittwoch theilte Tewfik Pascha dem Baron Calice ein Irade des Sultans mit, das die Vorschläge der minsteriellen Mazbata bezüglich der Grenze mit einigen Vorbehalten ge-

---

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

23) Novelle von E. Fahrow.

Am nächsten Nachmittag war der Rittmeister erstaunt, wieder San Pandez zur gewohnten Stunde in das Café treten zu sehen.

War die Affaire mit Balmer im Sande verlaufen oder berührte ein bevorstehender Zweikampf diesen Hidalgo gar nicht?

Die letztere Vermuthung war die richtige.

San Pandez hatte an Balmer bereits seine Herausforderung geschickt und das Duell war auf den nächsten Morgen festgesetzt worden.

Jetzt schlenderte er mit seiner angeborenen, wiegenden Grazie durch den Saal und auf den Tisch zu, wo Detlev neben Schmock saß.

„Ich komme, um unsere gestrige, versäumte Partie Billard nachzuholen“, sagte er. „Diese Feiertage in Berlin sind ja ertödtend langweilig.“

„Na, wir in der Familie haben uns ganz gut amüsirt, nicht wahr Detlev?“ sagte Schmock augenzwinkernd. „Aber natürlich bin ich gern zu einer Partie bereit. Komm, Schwager.“

Detlev zögerte einen Augenblick. Sollte er mit diesem ihm so unangenehmen Menschen Billard spielen? Das ging ihm eigentlich gegen den Strich. Aber — es war noch eine Stunde Zeit, bis er nach Herzenslust hinausfahren konnte; und schließlich war dieser Zeitvertreib so gut wie ein anderer.

Das kleinste Billardzimmer, in dem nur ein Spieltisch stand, war um diese Stunde immer für die Herren reservirt, und eilig brachte der Kellner den Eintretenden die richtigen Queues.

Das Spiel begann.

Der Rittmeister war ein passionirter Billardliebhaber und gab sich dem edlen Sport stets mit voller Aufmerksamkeit hin.

Detlev indeß war nicht bei der Sache.

„Warte nur“, dachte der Portugiese, „du wirst bald aufpassen.“

Er hatte die Manschetten abgestreift und dafür gesorgt, daß sein Armband gut zum Vorschein kam.

Es dauerte auch nur wenige Minuten, da wurde Detlevs Blick auf das in tausend Farben strahlende Brillantenherz gelenkt.

Anfangs achtete er nicht darauf; es mochte viele solcher Herzen geben.

Als aber der Rittmeister fragte, seit wann er das hübsche Schmuckstück besäße, lachte San Pandez zur Antwort leise und wie verstohlen auf.

„Seit einigen Tagen erst“, sagte er. „Es kommt aus schöner Hand und bedeutet mir Liebes.“

Detlev fühlte sein Herz stocken.

Wie, wenn dennoch Mira — — aber das war ja unmöglich! Frevel schon war es, nur daran zu denken. Schmock war völlig ahnungslos.

„Nana!“ neckte er, „Sie scheinen ja ungeheuer viel Glück bei Frauen zu haben.“

„Diesmal können Sie es wirklich ein Glück nennen“, sagte San Pandez, „denn die es mir als Liebesgabe gab, ist die lieblichste Frau unter der Sonne; eine auch Ihnen wohlbekannte Schönheit.“

Detlev nahm einen gewaltsamen Anlauf.

„Ist es eine Deutsche?“ fragte er, während er auf einen Ball zielte.

„Nein, — das heißt ja, — eigentlich doch.“

Die Antwort war kurz und von Pandez mit Absicht in dieser Form gegeben — Schischi war ja Oesterreicherin.

Detlev aber traf sie wie ein Keulenschlag. Er fühlte, wie seine Hände zitterten und seine Schläfe hämmerten.

Hier erstickte er ja! Er mußte fort, hinaus in's Freie, gleich diese Minute hin zu Mira, um sich zu überzeugen, ob dieser aalglatte Schuft log oder nicht.

Herrgott, wenn Mira ihn betrog!

Er zog die Uhr und that, als ob er erschreckte.

„Lieber Schwager, entschuldige mich, bitte, — ich hatte ja keine Idee, daß es so spät ist! Ich muß mich sofort auf den Weg machen.“ Und dann in plötzlicher Aufwallung, wie unter einem Bann, zu dem Portugiesen: „Herr San Pandez, ich erlaube mir, Ihnen zu bemerken daß Sie lügen.“

Der Andere warf sein Queue auf den Tisch. Seine schmalen Hände krallten sich zusammen und es schien, als wollte er sich auf Detlev werfen.

Der trat ganz dicht an ihr heran und maß ihn aus kalten, verachtenden Augen.

„Wir verstehen uns, glaube ich“, knirschte er.

„Nein!“ schrie der Portugiese, der kreidebleich und wüthend vor ihm stand. „Was wollen Sie mit Ihren dreisten Worten sagen?“

„Sie wissen, daß eine uns Beiden bekannte Dame ein solches Herz besaß. Wollen Sie behaupten, daß diese es Ihnen geschenkt hat?“

„Ja, zum Teufel, ja!“

Der schlanke Südländer stampfte mit dem Fuß den Boden. In seinem verschlagenen Sinne legte er sich im Augenblick Detlevs Worte zurecht: Sie hatten Beide Schischi gekannt! Seine verworfene Heuchelei diente ja hier nur seinem Hauptzweck: Die Liebenden mit einander zu entzweien oder den verhaßten Deutschen über den Haufen zu schießen.

Detlev v. Geyern stieg eine Wolke vor den Augen auf, die ihn blendete und rasend machte. Entweder dieser Kerl sprach die Wahrheit, — dann wollte der Betrogene sich rächen, — oder er log, dann wollte er ihn züchtigen.

Und blitzschnell hob er die Hand und schlug sie San Pandez in's Gesicht.

„Lügner!“ zischte er noch einmal.

Ehe aber noch San Pandez den Hieb erwidern konnte, hatte sich Schmock dazwischen geworfen.

„Ist denn hier rein der Satan los!“ rief er zornig. „Was in drei Teufels Namen geht denn vor?“

Detlev war plötzlich ganz ruhig geworden.

„Dieser Herr da weiß, was vorgeht; und ich auch. Mische dich nicht hinein, lieber Schwager, das ist der einzige Rath, den ich dir geben kann.“

Damit warf er seine Karte auf das Billard und verließ das Zimmer.

„Morgen früh!“ keuchte San Pandez, so daß es der Andere noch hören mußte.

„Mir recht,“ warf er verächtlich über die Schulter zurück.

Draußen that er einen tiefen Athemzug. Mein Gott, es war ja unmöglich! Es konnte ja nicht sein!

Dieses goldene Herz, das Andenken an ihr todtes Kind, hätte Mira fortgeben können? Diesem eitlen, widerwärtigen Menschen geben können?

Nein, nein, tausendmal nein.

Aber so oft er sich auch dieses Nein wiederholte, sein gequältes Herz wollte nicht schweigen.

Mit fiebernden Pulsen saß er eine halbe Stunde darauf in seinem Wagen, der ihn dem Grunewald zuführte.

Er trommelte mit den Füßen vor Ungeduld, obgleich die Füchse über die Chaussee flogen.

Endlich hielt der Wagen und er sprang heraus.

Mira war mit freudig klopfendem Herzen an die Thür geeilt. Kam er schon, der Geliebte, sehnlich Erwartete?

Ja, da trat er über die Schwelle.

Mit einem kleinen Freudenschrei flog sie ihm ans Herz und schlang die Arme um seinen Hals.

Er hielt sie stürmisch und fest an sich gepreßt, lange, lange, ohne ein Wort zu sprechen.

Ach, ihre Nähe allein nahm ihm eine Last vom Herzen, Er bog ihr süßes Köpfchen zurück und schaute ihr tief in die Augen.

Nein, diese kinderklaren, stahlfarbenen Sterne konnten nicht lügen!

Und doch, tief drinnen in seinem Herzen saß der Wurm des Mißtrauens und der Eifersucht und fraß an ihm. (Forts. folgt.)

nehmigt. Es verlautet, die deutsche Botschaft werde die Kriegsentschädigungsvorschläge ausarbeiten und zweifellos die Finanzcontrole in die Bedingungen einschalten.

Eine Ueberwachung der griechischen Finanzen durch die Mächte wäre in allseitigem, auch im Interesse der deutschen Gläubiger Griechenlands, mit lebhafter Genugthuung zu begrüßen.

Der Streik der englischen Telegraphenbeamten.

Der zuerst in England verspottete Widerstand der Telegraphenbeamten gegen das General-Postmeister-Amt wegen schlechter Bezahlung, schlechter Beförderung und der Forderung von Ueberstundenarbeit hat nun doch recht ernste Formen angenommen. Zunächst handelt es sich um die Frage der Ueberstunden. Der Herzog von Norfolk hat letztere als obligatorisch erklärt, die Telegraphenbeamten sind andererseits der Ansicht, daß die Befreiung von den Ueberstunden der Erledigung aller anderen Beschwerdepunkte voraufgehen muß. Sie haben im ganzen Lande die Stimmen gesammelt und von der erdrückenden Majorität der Beamten die Meldung erhalten, daß sie entschlossen sind, sich der Zwangsmaßregel zu widersetzen. Natürlich ist die allgemeinste Zustimmung aus den großen Städten erfolgt, in London stimmten 94 Proc., in Liverpool 85 Proc. dafür, aber auch im Durchschnitt stimmten noch annähernd 75 Proc. für den Widerstand, und der Rest verpflichtete sich, nicht als Stellvertreter Dienste zu thun.

Wenn der Herzog von Norfolk nun keine andere Entscheidung treffen sollte, wird am nächsten Montag die Verweigerung der Ueberstunden in Kraft treten. Die am Mittwoch in London abgehaltene Versammlung der Vereinigung der Telegraphen-Beamten hat einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher sie die letzte Entscheidung des General-Postmeisters, daß die Ueberstunden obligatorisch seien, für einen Contractbruch erklärt und dem Comité Weisung giebt, dieser Beschränkung der persönlichen Freiheit auf das Aeußerste Widerstand zu leisten. Man kann darnach von Montag ab schwierigen Verwickelungen entgegensehen.

Die Obstruction in Ungarn.

Alle ungarischen Blätter stellen übereinstimmend das Scheitern der Friedensverhandlungen zwischen den Parteien fest, so daß jetzt, wie der „Voss. Zeitung" aus Pest geschrieben wird, die wildeste Obstruction beginnt. Auch die gestrige Debatte im ungarischen Abgeordnetenhause stand ganz unter dem Zeichen der Obstruction. Die äußerste Linke wollte gestern bei Beginn der Sitzung bereits namentliche Abstimmung in einer untergeordneten Angelegenheit fordern, stand jedoch später davon ab. Das Haus zeigte den Rednern über den Antrag des Ministerpräsidenten betr. die Verlängerung der Sitzungen keinerlei Interesse mehr.

Es ist augenscheinlich darauf abgesehen, das österreichische reactionäre Regiment auf den ungarischen Boden hinüberzuspielen und dagegen wehrt sich die liberale Partei mit dem Aufgebot der äußersten Kraft.

Menelik und Italien.

Die officiöse „Agencia Stefani" veröffentlicht jetzt ein Resumé der auf die Mission Nerazzinis bei Menelik in Rom eingegangenen Nachrichten. Darnach schlägt Menelik — unter endgiltiger Verpflichtung seinerseits — vor, durch Vertrag eine bessere Grenze, als die von dem Bevollmächtigten Italiens in den Verhandlungen im Januar 1891 angenommene, festzusetzen. Inzwischen soll der territoriale status quo unverändert bestehen bleiben unter der Garantie absoluter Sicherheit und Ruhe von Seiten Tigres. Der Abschluß eines Freundschafts- und Handelsvertrages ist verabredet worden mit der Befugniß für Italien, dauernd eine diplomatische Vertretung an Meneliks Hofe zu haben. Die italienischen Besitzungen in Benadir mit der Station Logh sollen gegen jeden Raubzug gesichert sein. In Betreff der Kosten für die Unterhaltung und die Heimsendung der italienischen Gefangenen ist nichts Neues vereinbart worden; sondern es bleibt der betreffendd Theil der Convention vom 26. Oktober 1896 in Kraft, welcher die Festsetzung der Summe der Discretion der italienischen Regierung überläßt.

Während der ganzen Dauer seiner Mission wurden Nerazzini die größte Achtung und alle ihm schuldigen Ehrenbezeugungen zu Theil.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Juli. Der „Augsb. Ab.-Ztg." zufolge wird der Kaiser wahrscheinlich doch noch zu einem kurzen Aufenthalt nach Tegernsee kommen.

Ueber die weiteren Reisedispositionen des Kaisers wird gemeldet: Kaiser Wilhelm trifft am 12. September über Wien in Polis ein, wo er mit dem österreichischen Kaiser und dem König von Sachsen im gräflich Esterhazy'schen Schlosse Quartier nehmen und den großen Manövern beiwohnen wird. Am 14. September begeben sich die Monarchen auf das Jagdschloß des Erzherzogs Friedrich im Baranyaer Comitat, wo am 15. September die Hirschjagd stattfindet. Am 20. September erfolgt die Abreise Kaiser Wilhelms nach Pest.

* **[Das italienische Königspaar]**, das, wie bereits gemeldet, am 3. September in Homburg v. d. Höhe eintrifft, wird voraussichtlich drei Tage in Homburg verweilen. Der Kaiser wird bei der Parade am 4. September dem König Humbert dessen 13. Husaren-Regiment vorführen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser mit dem italienischen Königspaar das Wiesbadener Hoftheater besuchen wird.

* **[Candidaten der freisinnigen Volkspartei in Schlesien.]** Wie dem „B. Tgbl." aus Schlesien geschrieben wird, sind seitens der freisinnigen Volkspartei in den beiden Wahlkreisen Brieg-Namslau und Ohlau-Nimptsch-Strehlen schon die Candidaten für den Reichstag aufgestellt; in ersterem wurde Oberlehrer Dr. Doormann-Brieg, in letzterem Oberlehrer und Landtagsabgeordneter Wetekamp-Breslau nominirt. Für zwei weitere schlesische Wahlkreise sind Redacteur Karl Vollrath und der Redacteur des „Gewerkvereins", Goldschmidt, in Aussicht genommen.

* **[v. Diest-Daber und die Conservativen.]** Herr v. Diest-Daber veröffentlicht in der „Convativen Corresp." bezüglich seiner Broschüre „**Bismarck und Bleichröder**" eine Zuschrift, in welcher er gegen die Aeußerung der genannten Correspondenz, daß er „für sein Vorgehen auch nicht den geringsten Rückhalt in der conservativen Partei habe", protestirt. Er erklärt, er habe von keiner Partei einen Rückhalt beansprucht. Er schließt:

Auch halte ich jetzt nicht länger damit zurück, daß ich, außer durch die eigenen Lebenserfahrungen, durch ein zweistündiges Gespräch mit dem Feldmarschall Grafen Moltke am 4. März 1874, dem ein gleich eingehendes mit dem Feldmarschall v. Manteuffel am 6. März 1874 folgte, mit dazu angeregt worden bin, den Versuch zu machen, Bismarck von Bleichröder zu trennen, weil in dieser intimen Verbindung eine Gefahr für das deutsche Staatswesen und für die deutsche Ehrenhaftigkeit vielseitig erkannt wurde. Ich gehe auf die Berichte ein, welche ich 12 Jahre lang dem deutschen Kronprinzen auf Wunsch erstattet habe und deren Inhalt schlagende Beweise dafür liefert, daß auch dieser hohe Herr die qu. Gefahren erkannte. Durch thatsächliche Angaben weise ich nach, daß der Kronprinz die ihm in den Mund gelegte Aeußerung auf dem Feste des Victoria-Stiftes im Jahre 1881: „Der Kampf gegen das Judenthum ist eine Schmach für Deutschland", — nicht gethan hat und nicht gethan haben kann. Ob dies nun conservativ ist, gebe ich dem Ermessen anheim."

Die „Cons. Corresp." bemerkt dazu: „Wir bedauern auf's Tiefste das Vorgehen des Herrn v. Diest-Daber, das eine, weite Volkskreise schmerzende Pietätlosigkeit gegen denjenigen, Gottlob noch unter uns weilenden, Mann zeigt, der für Deutschland und insonderheit für Preußen und die Hohenzollern so unendlich Großes geleistet und dem wir daher zu unauslöschlichem Danke verpflichtet sind. Wir sind also von diesem Gesichtspunkte aus genöthigt, unsere Erklärung, daß Herr v. Diest-Daber für sein Vorgehen nicht den geringsten Rückhalt in der conservativen Partei habe, zu wiederholen."

* **[Von einer Uebersiedelung des Fürsten Bismarck]** nach Varzin ist, wie dem „Lok.-Anz." geschrieben wird, nicht mehr die Rede.

Berliner Blätter erinnern heute daran, daß am 22. Juli d. J. der Tag gewesen sei, an dem vor 50 Jahren Fürst Bismarck den Ehebund geschlossen habe. Diese Erinnerung ist aber wohl etwas verfrüht, den uns zugänglichen Bismarck-Biographien zufolge fand die Eheschließung am 28. Juli 1847 statt.

* **[Antrag zum Handelskammergesetz.]** Im Abgeordnetenhause ist vom Abg. Dr. Stephan-Beuthen (Centr.) zum Gesetz über die Handelskammern der folgende Antrag gestellt: „in Art. 3b § 14 dem vom Herrenhaus angenommenen Absatz hinzuzufügen: jedoch muß auch in diesem Falle den Wahlberechtigten freigestellt bleiben, die Wahl durch geheime Abstimmung mittels Stimmzettel vorzunehmen."

* **[Begnadigung.]** Aus Lennep wird gemeldet: Die wegen Mißhandlung über die Schutzleute Wirths und Leverkus verhängte Gefängnißstrafe von zwei Monat ist, laut dem Kreisblatt, durch einen Gnadenact des Kaisers in eine Geldstrafe von je 60 Mk. und die Kosten des Verfahrens umgewandelt worden.

* **[Beleidigung des Herrenhauses.]** Im Herrenhause war in der gestrigen Sitzung ein Schreiben des Oberstaatsanwalts in Naumburg zu erledigen, welches um die Genehmigung zur Strafverfolgung der socialdemokratischen „Magdeb. Volksstimme" wegen Beleidigung des Herrenhauses, begangen durch einen Artikel, der sich „Junge Lausejungen — dumme Jungen" betitelte, ersuchte. Das Gesuch wurde der Geschäftsordnungscommission überwiesen.

* **[Häuslicher Streit.]** Auf die Auslassung der „Cons. Corr." über das Verhältniß zwischen Conservativen und Bündlern antwortet die „Corr. des Bundes des Landwirthe" in sehr entschiedenem Tone. Die Aufforderung, nicht so kurzsichtig zu sein, müsse entschieden zurückgewiesen werden, denn das höre sich an, als ob der Bund eine „Commandite der conservativen Firma sein solle. Es heißt dann weiter in der Erklärung:

„Und zum Schluß fordert die „Cons. Corr." die conservativen Bundesmitglieder auf, das nicht länger gleichmüthig hinzunehmen! Wir verstehen, aufrichtig gesagt, diese Aufforderung nicht, sind uns außerdem aber unserer conservativen Mitglieder so sicher, daß wir glauben sagen zu dürfen, sie würden unbedingt zum Bunde halten, falls es einmal zu Differenzen zwischen „bündlerisch" und „gouvernemental" — wohlverstanden nicht zwischen „bündlerisch" und „conservativ" — kommen sollte."

Darauf antwortet heute das Organ der conservativen Partei: „Es ist nicht ganz klar, welchen Zweck hier die Verquickung der Begriffe „gouvernemental" und „conservativ" haben soll. Auf die conservative Partei darf der Ausdruck „gouvernemental" doch ehrlicherweise nicht angewendet werden; denn deren Führer sowohl im Reichstage als auch im Herrenhause und im Hause der Abgeordneten haben bis in die letzte Zeit bewiesen, daß sie auch oppositionell aufzutreten gewillt sind, wenn ihrer Ueberzeugung nach die Regierung sich in falschen Bahnen bewegt."

* **[Eine einheitliche Regelung der Verkaufszeit]** an Sonn- und Feiertagen für das ganze Reich in der Weise, daß der Verkauf auf die Stunden von 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr Nachmittags festgesetzt werde, will der Centralverein deutscher Detailhändler durch eine Petition bei den maßgebenden Behörden anstreben.

* **[Ueber das Togoabkommen]** wird nach den „Berl. N. N." in der Colonial-Abtheilung eine Denkschrift ausgearbeitet, welche das gesammte den Verhandlungen zu Grunde liegende Material enthält und eine Begründung der Abmachung giebt. Die französischen Kammern sind nun am 20. d. M. vertagt worden, also vor dem Oktober kann ihnen der Vertrag nicht zugehen. Bis dahin wird das Abkommen also geheim bleiben.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der Minister des Aeußeren **Hanotaux** veranstaltete zu Ehren des chinesischen Specialgesandten **Chang** ein **Frühstück**, an dem auch der russische Botschafter Baron von Mohrenheim Theil nahm.

— Nach Meldungen aus **Algier** herrscht längs der ganzen Küste furchtbare **Hitze**. (W. T.)

Spanien.

Barcelona, 22. Juli. Die **Ausständigen in Manresa** griffen eine Fabrik mit Steinwürfen an. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 22. Juli. Anläßlich der **Genesung des Prinzen-Thronfolgers** bringt der „Monitorul" ein **Manifest des Königs**, in welchem dem ganzem Volk der Dank des Königs und der königlichen Familie für die während der Krankheit des Prinzen bewiesene lebhafte Antheilnahme auspesprochen wird. (W. T.)

Afrika.

Dschibuti, 22. Juli. Amtlichen Mittheilungen zufolge soll **Menelik** einer **französischen Gesellschaft** auf 99 Jahre das alleinige Recht zum **Bau von Eisenbahnen** in seinem Reiche übertragen haben. (W. T.)

Coloniales.

* **[Ein Opfer des Schwarzwasserfiebers]**, das er sich in Kamerun zugezogen hat, ist der Unter-Lieutenant zur See **Voigt** geworden, der an den Folgen dieser Krankheit gestern in Chemnitz verstorben, wo er auf Urlaub bei seinen Eltern weilte.

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Aviso „**Loreley**" am 21. Juli d. J. in Sebastopol angekommen.

* **[Torpedoboot „S 4".]** Das Torpedoboot „S 4" ist aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen worden.

Am 24. Juli: S.A.3.46.S.U.7.55. **Danzig, 23. Juli.** M.A.11.30. M.U.beiTg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 24. Juli, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Veränderlich, mäßig warm. Strichweise Regen, Gewitter.

Sonntag, 25. Juli: Schwül, warm, wolkig mit Sonnenschein, meist trocken.

Montag, 26. Juli: Halb bewölkt, mäßig warm, meist trocken.

Dienstag, 27. Juli: Wolkig, mit Sonnenschein, wärmer, strichweise Gewitterregen.

* **[Neue Eisenbahnlinie.]** Vor Kurzem ist eine Petition von 30 Ortschaften der Kreise Carthaus und Berent an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten und an den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Holwede gerichtet worden, in welcher gebeten wird, die Bahnlinie Carthaus-Berent nicht westlich, sondern östlich vom Thurmberg auszubauen. Die Geh. Kanzlei des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten hat auf das Gesuch der Petenten erwidert, daß die erbetene Bahnlinie in nähere Erwägung gezogen werden soll.

* **[Johanna Ambrosius.]** Wie die „K. H. Z." hört, ist an die ostpreußische Volksdichterin der Ruf ergangen, eine Tournée durch Nordamerika zu unternehmen und hierbei ihre Gedichte vorzutragen. Wenn auch Frau Ambrosius außerordentlich glänzende Bedingungen gestellt wuren, so hat sie sich doch entschlossen, das Anerbieten abzulehnen, um nicht auf längere Zeit der Heimath entrückt zu sein, zumal da ihr Befinden schon seit Beginn dieses Frühjahrs zu wünschen übrig läßt.

□ **[Wilhelmtheater.]** Wie die Direction uns mittheilt, findet morgen vor der Eröffnungsvorstellung und nach derselben zur Einweihung des neuen Gartens unter Leitung des königlichen Musikdirigenten Herrn Recoschewitz ein Garten-Concert statt. Das Orchester ist für derartige Veranstaltungen, die im Laufe des Sommers öfers gemacht werden sollen, vergrößert worden.

* **[Zur Steuerveranlagung.]** Laut Verfügung des Finanzministers können ländlichen Genossenschafts- und Centralkassen auf deren Antrag die Steuerbeträge der einzelnen Mitglieder von dem Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission nur mitgetheilt werden, wenn die ausdrückliche Einwilligung der betreffenden Steuerpflichtigen Steuerpflichtigen dazu in zweifelsfreier Form vorliegt. Gegen die Ertheilung einer Auskunft über die Gesammtsumme einerseits an Einkommensteuer, andererseits an Ergänzungssteuer, welche von den genau zu bezeichnenden Mitgliedern der Genossenschaft zu entrichten ist, bestehen keine Bedenken, vorausgesetzt, daß nicht etwa im Einzelfalle wegen der geringen Zahl der betheiligten Personen ein Rückschluß auf die Verhältnisse der einzelnen Steuerpflichtigen möglich ist.

* **[Communalsteuerpflichtiges Einkommen.]** Gemäß § 46 des Communalabgabengesetzes ist das im laufenden Steuerjahre communalabgabepflichtige Reineinkommen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für das Betriebsjahr 1896 auf 1 112 800 Mark festgestellt worden.

× **[Ausflug von Armenpflegern.]** Gestern unternahmen die Mitglieder der 9. Armen-Commission eine Ausfahrt per Kremser, deren erstes Ziel das Kinder- und Waisenhaus in Pelonken war. Unter Führung des Herrn Inspectors, des „Vater Rux" wurden die nützlichen Einrichtungen der Anstalt in Augenschein genommen und sichtlich erfreut wurden die Mitglieder durch den Anblick der liebevoll gepflegten frohen Kinderschaar, die durch einige Gesänge unter Leitung des Herrn Lehrer Klotz überraschte. Möge die Anstalt sich auch fernerhin segensreich entwickeln! Die Excursion wurde dann über Taubenwasser nach dem „Gr. Stern" fortgesetzt und nach einem ferneren Aufenthalt in Thahlmühle die Rückfahrt angetreten.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Hegemeister a. D. Kamm zu Dammwalde im Kreise Fischhausen ist der Kronenorden 4. Klasse, dem Ziegeleiarbeiter Johann Raguß zu Stolp i. P. das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien bei der Forstverwaltung.]** Die in Folge Versetzung des Oberförsters Schuppius erledigte Oberförsterstelle Eisenbrück ist dem Oberförster Achterberg und dem Forstassessor Schmanck ist unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberförster die Verwaltung der Oberförsterstelle Rötgen im Regierungsbezirk Aachen vom 1. August d. J. ab übertragen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtscandidat Ernst Lindner in Zoppot ist zum Referendar ernannt und dem Amtgericht dortselbst zur Beschäftigung überwiesen; der Erste Secretär bei der Staatsanwaltschaft in Danzig Herr Grotz ist mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Versetzungen.]** v. Nassau, Magazinaufseher, zur Werft in Danzig, Pawelzig, Magazinaufseher, zur Werft in Wilhelmshaven, beide mit dem 1. Oktober d. Js. versetzt.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt ist der Telegraphist Weiß in Neufahrwasser zum Stations-Assistenten. Versetzt sind: der Rechnungs-Revisor Köller und der technische Eisenbahn-Secretär Krause von Danzig nach Stettin zur dortigen Eisenbahn-Direction. Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Weiß ist mit der Stellvertretung des Vorstandes der Eisenbahn-Betriebs-Inspection in Danzig (Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Deufel) während der Zeit der Erkrankung desselben beauftragt.

ä. **[Vortrag im Bildungs-Verein.]** Wie schon kurz gestern berichtet ist, hatte die vorgestern Abend abgehaltene Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsrathes „Allgemeinen Bildungs-Vereins" dadurch ein lebhaftes, allgemeines Interesse gewonnen, daß der gegenwärtig zum Studium der „Fürsorge der Stadt Danzig für ihre verwaisten, verlassenen und verwahrlosten Kinder" hier weilende städtische Lehrer Franz Pagel-Berlin auf Einladung des Vorsitzenden Herrn Richter einen Vortrag hielt über den in Berlin seit dem Pestalozzi-Jubeltage außerordentlich segensreich wirkenden „**Freiwilligen Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen**". Aus den interessanten Ausführungen, denen die Versammlung mit Spannung lauschte, geben wir nachstehende Daten: Der freiwillige Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen verdankt seine Bildung der Erfahrung, daß unter den veränderten gegenwärtigen socialen und wirthschaftlichen Verhältnissen der schulentlassenen Jugend allerorten, insbesondere aber in den Großstädten ernste Gefahren drohen; ein immer größerer Theil wandert in dieser „kritischen Periode", wie dies die Criminalstatistik beweist, in die Besserungsanstalten, Gefängnisse und Zuchthäuser. Namentlich ist es für die verwaisten und verlassenen Kinder beim Eintritt in's wirthschaftliche Leben außerordentlich schwer, in einem ihren Neigungen und Fähigkeiten entsprechenden Beruf ein Unterkommen zu finden. Mancher Knabe, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, verwahrlost, und manches Mädchen geht unter in dem Getriebe der Großstadt. Anknüpfend an das, was dem gegenüber Schule, Waisenräthe, Waisen- und Armenverwaltung sowie Vereinsthätigkeit schon bisher erreichten, will der Erziehungsbeirath als eine Centralstelle in engster Zusammenarbeit mit all diesen Factoren, sowie mit den Familien, den Vormündern und den Arbeitgebern folgende Aufgaben lösen:

1. Alle Waisenkinder beiderlei Geschlechts sollen so geleitet und berathen werden, daß sie einen ihren körperlichen, intellectuellen und sittlichen Qualitäten und den sonstigen in dieser Beziehung wichtig erscheinenden Momenten entsprechenden Beruf erwählen.
2. Nach der getroffenen Wahl soll ihnen in diesem Beruf ein Lehrherr bezw. Arbeitgeber nachgewiesen werden, der, technisch und moralisch hinreichend qualificirt, eine tüchtige Ausbildung und sittliche Erziehung gewährleistet.
3. Ferner soll den mittellosen Waisen nach Maßgabe der jeweiligen Mittel des Vereins eine entsprechende Beisteuer zu den Kosten der beruflichen Ausbildung geleistet werden.
4. Endlich wird ihnen in den ersten auf den Austritt aus der Schule folgenden Jahren, jedenfalls bis zur Beendigung der Lehrzeit, in allen Lebenslagen eine liebevolle Berathung und thatkräftige Unterstützung geboten.

Bereits ein halbes Jahr vor Beendigung der Schulzeit, wenn die gute Zucht und Ordnung der Schule noch eine intensive Einwirkung auf das unverdorbene Gemüth der Kinder sichert, wird über die Berufswahl verhandelt und entschieden und die Wahl des Arbeitgebers getroffen. Es ist ein bedeutsamer Siegeslauf, den die Idee des freiwilligen Erziehungsbeirathes zurückgelegt. Unter der begeisterten Zustimmung und Unterstützung der gesammten Presse, der Staats- und städtischen Behörden haben sich in Berlin weit über 2500 hochherzige Menschenfreunde aus allen Bevölkerungsschichten und Berufsklassen ohne Unterschied der politischen Partei und des Glaubensbekenntnisses die Hand gereicht zur Verwirklichung einer Idee, die einen Griff, ein Gebiet unseres socialen Lebens bedeutet, dem jeder Menschenfreund ein Bröcklein seines Ueberschusses an Reichthum und Erfahrung spenden muß. Unter dem Ehrenpräsidium des Staatsministers Herrfurth wirkt ein Vorstand von 100 Personen, ein Arbeitsausschuß, eine juristische Commission, eine Aerztecommission von über 100 Personen, über 150 fachmännische Beistände aus allen Gewerben und ca. 1600 Pfleger und Pflegerinnen, letztere in 240 an die amtlichen Waisenräthe angegliederten Bezirksausschüssen. Schon im ersten Jahre war es möglich, ein Kapital von 15 000 Mark anzusammeln und die laufenden Beiträge auf 8000 Mark zu erhöhen. Eine edle Frau überwies dem Verein ein Legat von 50 000 Mk. Schon im ersten Semester konnten über 400 Waisenkinder in gute Lehrverhältnisse gebracht, über 100 auch materiell unterstützt, manche Thräne konnte getrocknet, manch' tiefbekümmertes Mutterherz getröstet werden. Mit begeisterten Worten schilderte der Vortragende dann die hohe humane und sociale Bedeutung einer solchen Institution und richtete zum Schluß einen warmen Appell an die Zuhörer, an ihrem Theile mitzuwirken, daß auch in Danzig, wie bereits in einer Reihe von Städten, sogar außerhalb Deutschlands, den stark gefährdeten, nicht selten verlassen in der Großstadt dastehenden jugendlichen Personen, welche des starken Schutzes des Vaters und theilweise auch der Liebe der Mutter entbehren, mittels frei übernommener Dienste aller Bevölkerungsschichten ein möglichst vollständiger Ersatz ihres Verlustes durch einen zielbewußten Erziehungsbeirath geboten werde. Wer ein Kind rettet, behütet, wirthschaftlich und sittlich fördert, arbeite an der Veredelung des Menschengeschlechtes.

Der Vorsitzende gab dem Dank der Anwesenden Ausdruck und wies darauf hin, daß er die Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen Danzigs für gesichert halte. Aber auch an der Mitwirkung weiterer Kreise werde es nicht fehlen, wie die Bereitwilligkeitserklärung der Anwesenden beweise.

* **[Obduction.]** Durch die Herren Kreisphysikus Dr. Eschricht und Kreiswundarzt Dr. Dreyling und im Beisein des Herrn Amtsgerichtsrath Kauffmann fand gestern Nachmittag die gerichtliche Obduction der Leiche des, wie vorgestern von uns gemeldet, in einem Kiesberge bei Zigankenberg verschütteten Maurers Ziehm aus Emaus statt. Die gerichtliche Leichenbesichtigung ergab, daß der Verstorbene in Folge eines Unglücksfalles ohne sein oder eines anderen Verschulden verschüttet ist und den Erstickungstod, der sehr schnell eingetreten sein muß, erlitten hat. In der Speiseröhre fand man noch Ueberreste von Kies und Sand. Ein Verbrechen ist vollständig ausgeschlossen.

s. **[„Sängerheim".]** Gestern Abend fand ein von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 veranstaltetes Concert statt, welches lebhaft besucht war und sehr beifällig aufgenommen wurde. Am Abend wurde der Garten durch farbige Glaslampen und bengalische Flammen erleuchtet, während Luftballons und Raketen aufgelassen wurden, deren Leuchtkugeln den wolkenlosen Himmel weithin erleuchteten.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts der Section IV der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 13 Berufungsklagen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt, 6 Berufungen wurden zurückgewiesen, wovon ein Fall die erstmalige Regelung des Rentenanspruchs und 5 Fälle Rentenerhöhungsanträge betrafen. In 6 Fällen beschloß das Schiedsgericht weitere Beweiserhebung.

* **[Eigenthümer gesucht.]** Im Bureau der hiesigen Criminalpolizei in der Ankerschmiedegasse befindet sich als Fundstück ein Portemonnaie, das, nach den Fundumständen zu schließen, jedenfalls gestohlen worden ist. Zur näheren Ermittelung des Diebstahls ist es erforderlich, daß der unbekannte Eigenthümer sich melde. Das Portemonnaie trägt in Lederpressung die Worte: „Expreßgut, an mein Herzblättchen in der Heimath", mit einer imitirten Marke.

[Polizeibericht für den 23. Juli.] Verhaftet: 2 Personen. — Gefunden: 1 Quittungskarte auf den Namen des Kutschers Gottfried Schimmelpfennig, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizeidirection. 1 seidener Regenschirm, abzuholen vom Kauf-

mann Herrn Alexander Engel, Hundegasse 59. 1 Bürste, abzuholen vom Portier Grun in der Markthalle. — Verloren: 1 Portemonnaie mit ca. 30 Mk., Papiere auf den Namen der Frau Frieda Block, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

-n **Zoppot**, 23. Juli. Gestern fand im hiesigen Kurgarten das erste diesjährige Badefest statt. Das schöne Wetter hatte eine solche Fülle von Gästen in den Kurgarten geführt, wie es wohl selten der Fall gewesen ist. Der mit Fahnen festlich geschmückte Garten wurde Abends durch unzählige Lämpchen und Lampions effectvoll illuminirt. Am Strande hatte der Pyrotechniker Herr Bock aus Berlin ein großartiges Feuerwerk aufgestellt, welches nach 9 Uhr abgebrannt wurde. Sprühender Feuerregen, hochsteigende Raketen, verschiedenfarbige Leuchtkugeln, schreiende Schwärmer u. s. w. wechselten in mannigfaltiger Weise ab, bis ein prachtvolles pyrotechnisches Gemälde, mit einem ausgerüsteten Kriegsschiff und zwei Kronen in der Mitte den Abschluß machte. Das Publikum hatte den ganzen Steg und den Strand Kopf an Kopf besetzt, während außerdem drei Dampfer und verschiedene kleine Böte andere Zuschauer auf die spiegelglatte See führten. Nach dem Feuerwerk wurden im Garten einige Luftballons aufgelassen.

E. **Zoppot**, 22. Juli. Die hiesige höhere Töchterschule entwickelt sich unter der vortrefflichen Leitung der Vorsteherin Frl. Maria Weyl in erfreulicher Weise. Während erst Ostern eine neue Lehrkraft eingestellt worden war, wird jetzt — die Schülerzahl beträgt gegenwärtig hundert — die Anstellung einer weiteren erforderlich. Während der Ferien findet auch ein Erweiterungsbau des Schulgebäudes statt.

Neustadt, 22. Juli. Der Arbeiter Julius Lyskowski aus Ciessau bei Kielau verunglückte in diesen Tagen beim Steinsprengen, indem ihm mehrere Theile des mit Pulver gefüllten Steines gegen den Leib geschleudert wurden, so daß seine sofortige Aufnahme in das hiesige St. Marien-Krankenhaus bewerkstelligt werden mußte. Hier wurde die Verletzung als eine sehr schwere constatirt. Wie verlautet, soll die unter Leitung des Herrn Dr. Schrötter aus Danzig und unter Assistenz der Herren Sanitätsrath Dr. Hasse und Dr. Sell ausgeführte sehr gefährliche Operation glücklich gelungen sein, so daß die beste Aussicht auf Genesung des schwer Verletzten vorhanden ist. Morgen wird Herr Dr. Schrötter zur Vornahme von zwei neuen schwierigen Operationen hier wieder erwartet. — Das Rittergut Kamlau im hiesigen Kreise ist neuerdings durch Hagelschlag stark heimgesucht und dem Besitzer für den erlittenen Schaden an Feldfrüchten eine Entschädigung von nahezu 2000 Mk. von der betreffenden Hagelversicherungsgesellschaft zugestanden worden.

W. **Elbing**, 22. Juli. Heute Nachmittag brach in der Bäckerei des Herrn Ligowski (Innerer Mühlendamm 23) **Feuer aus**. Dasselbe entstand im ersten Stockwerk in dem Raume vor der Gesellen-Schlafstube und brannte nach dem zweiten Stockwerke durch. Durch das rechtzeitige Einschreiten der städtischen Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden, den das Feuer angerichtet hat, ist ein recht bedeutender. In der Arbeiterstube ist alles verbrannt. Einem Arbeiter sind die ganzen Ersparnisse von 60 Mark verbrannt (20 Mk. wurden später noch aufgefunden). Das recht große Mehllager des Herrn Ligowski hat durch Feuer, Rauch und Wasser derartig gelitten, daß das Mehl für die Bäckerei nicht mehr verwendbar sein dürfte. — Der hiesige Geflügelzuchtverein beschloß in seiner heutigen Sitzung, am 8. und 9. Oktober cr. in dem Gewerbehause eine Jung-Geflügel-Ausstellung zu veranstalten. Es dürfen auf derselben nur Mitglieder ausstellen.

Christburg, 22. Juli. Gestern Nachmittag wollten Erntearbeiter auf dem gräflich Dohna'schen Vorwerk Schloßberg bei Alt-Christburg Getreide mähen, indem sie angaben, vom Inspector dazu geschickt zu sein. Dem widersprach jedoch der Hofmann Rose von Schloßberg. Hierbei kam es zum Streit. Als dann der Arbeiter Biernatzki aus Alt-Christburg sich gegen Rose zur Wehr setzte, ließ dieser durch sein Mädchen einen Revolver holen und schoß den Angreifer nieder. Derselbe erhielt zwei Schüsse in die Brust und war auf der Stelle todt. Rose wurde festgenommen und heute dem Gerichtsgefängniß Saalfeld zugeführt.

* **Graudenz**, 23. Juli. Die hiesige Denski'sche Maschinenfabrik ist in ein Actien-Unternehmen umgewandelt worden. Das Capital der neuen Actiengesellschaft beträgt 1 200 000 Mk.

Graudenz, 22. Juli. Eichenstämme, deren Durchmesser von mehr als tausendjährigem Alter zeugen, sind, wie der „Ges." berichtet, bei den Baggerarbeiten in der Weichsel bei Graudenz zu Tage gefördert worden. Der stärkste der Bäume liegt noch jetzt am Ufer unterhalb des Schloßberges und hat einen Durchmesser von mehr als zwei Meter.

Jastrow, 21. Juli. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ging über unserer Stadt ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschauer nieder. Die gewaltigen Wassermassen haben in Gärten und Feldern bedeutenden Schaden angerichtet. Namentlich hat das noch nicht gemähte Getreide durch den Hagel sehr gelitten. Niedrig gelegene Stadttheile und Straßen wurden überschwemmt.

Leba, 21. Juli. Die am 3. d. M. am Ostseestrande bei Lübtow geborgene Leiche ist als die des auf dem „Mannheim VII." verunglückten Matrosen August Arndt in England ermittelt. An der bei der Leiche vorgefundenen Geldbörse, bestehend aus einem kleinen, roth und weiß gewebten Kinderstrumpf, ist die Person des Verunglückten erkannt. Die Leiche ist in Lübtow beerdigt worden.

)(**Stolp**, 22. Juli. Gestern wurde der ehemalige Stadtverordnetenvorsteher Dr. Born unter großer Betheiligung aus allen Schichten des Bürgerthums zur letzten Ruhe bestattet. In Jastrow in Westpr. geboren, ließ er sich nach abgelegtem Staatsexamen hier in Stolp als praktischer Arzt nieder, in welchem Amte er auch bis zu seinem Tode gewirkt hat. Er erfreute sich der allgemeinen Liebe und Hochachtung in Stadt und Land. Von seinem kurzen Krankenlager wurde der Verblichene durch einen Herzschlag erlöst. Er hatte fast das 63. Lebensjahr erreicht.

Köslin, 22. Juli. In einem hiesigen Barbiergeschäft spielte heute Vormittag ein Gehilfe mit seinem Terzerol, während ein Lehrling einen Müllergesellen rasirte. Der Gehilfe fragte den Müller, ob er ihn mal schießen solle und gleich darauf ging ein Schuß los und traf den Müller zwischen die Augen; die Kugel ist noch nicht aus dem Gehirn entfernt, der Zustand des Verletzten sehr bedenklich. — Das gestrige schwere Gewitter ist nicht ohne Schaden an unserer Stadt vorübergegangen. Das Tischlermeister Wille'sche Haus in der Roggower Allee wurde kurz nach Ausbruch des Unwetters von zwei sich fast unmittelbar folgenden Blitzschlägen, die sich durch gewaltige Detonationen bemerkbar machten, getroffen. Der erste war ein zündender, die bereits emporzüngelnden Flammen wurden aber durch den zweiten Blitzschlag, einen sog. „kalten" erstickt. Der Blitz fuhr in das Dach des Hauses und nahm erst im Keller seinen Ausgang, die Drähte der elektrischen Glocken sind geschmolzen, das Treppengeländer ist angesengt. Zwei im Hause arbeitende Maler, ein Gehilfe und ein Lehrling, von denen der erstere auf einer Leiter stand, wurden vom Schreck oder durch den Luftdruck zu Boden geworfen. (K. Z.)

Königsberg, 22. Juli. An der Königsberger Börse erschienen gestern zum ersten Male die von der Landwirthschaftskammer entsandten Mitglieder der Productenbörse: Major a. D. v. Schütz-Westienen, Graf zu Dohna-Wundlacken, von Sodenstern-Tropitten und Peisert-Maternhof, um den Vorstehern der Kaufmannschaft ihren Besuch abzustatten. Die Herren nahmen dann auch an der Feststellung der Preisnotirungen gemäß der neuen Börsenordnung Theil.

* Die Oberförsterstelle Warnicken im Regierungsbezirk Königsberg ist, wie der „Staats-Anz." publicirt, voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. anderweit zu besetzen.

Heiligenbeil, 22. Juli. „Im Brod ist Mehl enthalten", hört man bekanntlich landläufig von verschiedenen Personen sagen. Das aber noch mehr, als nur Mehl, im Brode enthalten sein kann, zeigt folgender Fall, der sicherlich einzig in seiner Art dastehen dürfte und vor einigen Tagen einer hiesigen Hausfrau passirte. Dieselbe kaufte bei einem Bäckermeister ein Brod. Im Begriffe stehend, dasselbe zu theilen, stieß sie mit dem Messer auf einen harten Gegenstand. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie, das Brod auseinanderbrechend, den Bestandtheil einer Lampe, nämlich einen Brenner mit dem dazu gehörigen Dochte aus dem Brode an's Tageslicht beförderte. Auf welche Art und Weise mag wohl jener Gegenstand in das „schmackhafte" Brod hineingerathen sein?

Posen, 23. Juli. (Tel.) Ein schweres Unwetter hat gestern in vielen Theilen der Provinz Posen ungeheuren Schaden angerichtet und namentlich im Kreise Neutomischel die Hopfencultur vernichtet. Mehrfach zündete der Blitz. Eine große Anzahl Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrannt. Viel Vieh und Getreide wurde ein Raub der Flammen.

Bromberg, 22. Juli. Ueber die Reise des **Prinzen Albrecht** zur Besichtigung der Truppen der 4. Division ist, soweit bis jetzt bekannt, folgendes Programm festgesetzt worden: Am 23. August Nachmittags Ankunft in Bromberg, Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr großer Zapfenstreich. Am 24. August, nachdem der Prinz einzelne hiesige Truppentheile besichtigt hat, begiebt er sich nach Inowrazlaw, Gnesen etc. und kehrt am 26. Aug. von dort nach Bromberg zurück. Nachmittags wird hier ein Diner beim Herrn Regierungspräsidenten eingenommen, worauf am 27. August Morgens die Rückreise nach Berlin erfolgt. (O.Pr.)

Landwirthschaftliches.

[Saatenstand in Dänemark.] Die anhaltende Dürre im Juni und zu Anfang des Juli hat die Entwickelung der Saaten beeinträchtigt und die guten Ernteaussichten wesentlich verringert. Die in letzter Zeit fast überall im Lande gefallenen reichlichen Niederschläge dürften jedoch ihren günstigen Einfluß auf das weitere Wachsthum der Winter- und Sommersaaten geltend machen. Von ersteren nähert sich der Roggen stark seiner Reife, sodaß dessen Ernte in nächster Zeit ihren Anfang nehmen wird.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 23. Juli.

Das Abgeordnetenhaus, welches sehr gut besetzt ist, beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Handelskammergesetz. In der Generaldebatte ergriff zunächst das Wort

Abg. **Rickert**. Er spricht sich gegen die vom Herrenhause beschlossene Beseitigung der geheimen Abstimmung bei den Handelskammerwahlen aus. Wozu sollen wir, führt Redner aus, uns noch mit diesem Gesetz quälen, wo man dabei ist, den Handel nicht bloß zu verdächtigen und zu schmähen, sondern auch zu beseitigen? Er kritisirt scharf den bekannten Bericht der pommerschen Landwirthschaftskammer. Zu solchem Maße von Arroganz schweigt die Regierung. Die agrarische Agitation fängt an, revolutionär zu werden. Sie fordert in dem bekannten Einfuhrverbot des Bundes der Landwirthe nicht bloß die Beseitigung des Handels, sondern auch einen Treubruch gegenüber dem Auslande. Die loyalen pommerschen Bauern, die sich versammeln wollen, behandelt man gegen Recht und Gesetz. Die Regierung hat kein kräftiges Wort gegenüber diesen Verletzungen des Gesetzes. Eine so schwächliche Regierung haben wir noch niemals gehabt. Redner fordert den (eben in den Saal eintretenden) Minister v. Miquel auf, zu erklären, wie die Regierung sich stelle zur Eingabe des Einfuhrverbots durch den Bund der Landwirthe.

Handelsminister **Brefeld** vertheidigt den Beschluß des Herrenhauses bezüglich der geheimen Abstimmung bei den Handelskammerwahlen und sagt, daß er den Bericht der pommerschen Landwirthschaftskammer noch nicht gelesen habe; er werde jetzt aber Gelegenheit nehmen, sich denselben zu verschaffen.

Minister **v. Miquel**: Die Handelsverträge schließen die Annahme des Einfuhrverbotes des Bundes der Landwirthe aus. Ob der Reichskanzler auf die Eingabe des Bundes überhaupt antworten wird, weiß ich nicht. Es kommt oft vor, daß von Privatpersonen beim Reichskanzler Anträge, in diesem oder jenem Sinne Einfluß auf die Gesetzgebung zu üben, gestellt werden. Sollten alle diese Gesuche beantwortet werden, so würde sich eine sehr umfangreiche Correspondenz entwickeln. (Heiterkeit rechts.) Wenn Hr. Richert verlangt, die Regierung solle den Antrag des Bundes der Landwirthe als Unfug bezeichnen, so muß sie dies ablehnen, denn die Regierung verfolgt eine Politik der Sammlung und der Ausgleichung der Gegensätze und da kann sie nicht dazu übergehen, durch ein Vorgehen im Sinne des Abg. Richert die bestehenden Gegensätze noch zu verschärfen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach dreistündiger Debatte nahm das Haus das Handelskammergesetz in der Fassung des Herrenhauses an.

Berlin, 23. Juli. Auch die antisemitische „Staatsbürger-Zeitung" erklärt sich heute gegen den Antrag des Bundes der Landwirthe, betreffend das Einfuhrverbot von Getreide, weil er gegen die Handelsverträge verstoße.

Berlin, 23. Juli. Bis zum 5. August hat das Panzergeschwader klar für die Kaiserreise nach Kronstadt zu sein.

Vermischtes.

* **[Eine dauerhafte Belohnung]** erhielt jüngstens ein glücklicher Finder in Mainz. Ein dortiger Weincommissär, der vor einigen Tagen eine Summe von 9000 Mk. verloren hatte, hat dem Finder nicht nur eine sofortige Belohnung von 200 Mk. gewährt: außerdem erhält er zehn Jahre lang alljährlich eine weitere Belohnung von 10 Mk. an dem Tage, an welchem er das Geld gefunden hat.

Naumburg, 23. Juli. (Tel.) Der geisteskranke Philosoph Friedrich Nietzsche ist von hier zu seiner Schwester nach Weimar gebracht worden.

St. Georgen (b. Friedrichshafen) am Bodensee, 22. Juli. Der Nachzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges ist gestern nach der Ausfahrt aus dem Seewalde entgleist. Die Passagiere und das Zugpersonal erlitten leichte Hautabschürfungen. Sämmtliche vier Personenwagen sowie der Tender wurden ganz oder theilweise auf die Seite gelegt und ziemlich schwer beschädigt. Als Ursache wird der lockere vom Gewitterregen aufgeweichte Untergrund angesehen.

Neue Schriften.

Wirthschaftliche Grundsätze des neuen deutschen Handelsgesetzbuches, von Dr. Meschelsohn, Berlin, Leop. Simion.

Die Kanone als Industriehebel nach nationalsocialem Recept, von R. E. May, Zürich, Karl Henckell und Co.

Die Agrarreform in Preußen, von L. Brentano, Berlin, Leop. Simion.

Kochbuch für Kranke, von Dr. Otto Dornblüth, Leipzig, H. Hartung und Sohn.

Börsen-Werthe, Handbuch zur Information über sämmtliche an der Berliner Börse gehandelten Werthpapiere. Berlin, C. Verlag der Correspondenz Geib.

Deutsche Romanzeitung 1897. Nr. 35/36. Berlin, Otto Janke.

Zeitschrift für Bücherfreunde. 1. Jahrg. Heft 4. Bielefeld, Velhagen u. Klasing.

Drehbare Sternkarte. 50 Pf. Ravensburg, Otto Maier.

Allgem. National-Bibliothek. Heft 163—168. Wien, E. Daberkows Verlag.

Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrie. Heft 33—48. Leipzig, Otto Spamer.

Die altdeutsche Bewegung und die Niederlande, von Fritz Bley. München, J. F. Lehmann.

Deutsch-nationales Vereinsleben. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Nationalgefühls, von Dr. G. Schulheiß. München, J. F. Lehmann.

Shakespeare-Studien I. Hamlet, Romeo und Julia, von Fritz Düvell. Leipzig, Aug. Schupp.

Die Heuchelei im Glauben, ein sittliches Gebrechen unserer Zeit, von Gustav Kühn. Leipzig, Aug. Schupp.

Russische Liebelei. Novellen von A. Tschechow. Leipzig, Aug. Schupp.

Die Rechtsgrundsätze des königl. preuß. Oberverwaltungsgerichtes, von Fr. Kuntze und G. Kautz, Band 1, Lief. 3; Band 2, Lief. 1/2. Berlin, J. J. Heines Verlag.

Vom Fels zum Meer 1897, Heft 22. Stuttgart, Union, Deutsche Verlagsanstalt.

Die Interessenkämpfe der Industrie, des Handels etc., von Dr. C. Walcker, Zittau, Pahl'sche Buchhandlung.

Die Sprachenverordnungen und die politische Lage, von Dr. C. v. Grabmayr. Innsbruck, A. Edlinger.

Nord und Süd. 1897. Juli. Breslau, Schlesische Verlags-Anstalt.

Himmel und Erde. 9. Jahrgang. Heft 10. Berlin, Herm. Paetel.

Die Recesse und anderen Acten der Hansetage von 1256—1430. Bd. 8. Leipzig, Duncker und Humblot.

Handbuch der deutschen Actien-Gesellschaften 1897/98. Leipzig, A. Schumanns Verlag.

Standesamt vom 23. Juli.

Geburten: Landwirth Friedrich Meißner, T. — Arbeiter August Ziegert, S. — Arbeiter Jakob Domnik, T. — Kaufmann Bernhard Nathansohn, S. — Sub-Director Stanislaus v. Tempski, S. — Kasernenwärter Richard Schoschinski, T. — Schmiedegeselle Hermann Lankowski, T. — Sattler Friedrich Gebauer, S. — Tischlergeselle Paul Ostrowski, S. — Unehel.: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Paul Franz Nöhell hier und Anna Baranowska zu Renkau. — Arbeiter August Teichert und Maria Charlotte Hoffmann, beide von hier. — Schlossergeselle Paul Friedrich Wilhelm Labudda und Maria Mathilde Freimann, beide von hier. — Hangelsgärtner Friedrich Wilhelm Ernst Boige zu Boxhagen und Jenny Selma Emilie Wikowski zu Weißensee.

Heirathen: Holzarbeiter Simon Schlicht und Wilhelmine Domnich. — Arbeiter Wilhelm Küchler und Maria Dawidowski. — Arbeiter Albert Teßmer und Anna Schilff. Sämmtl. hier.

Todesfälle: S. d. Maurergesellen Karl Böhnke, 9 M. — S. d. Kurzwaarenhändlers Carl Lange, 3 W. — S. d. Arbeiters August Ziegert, 1 Tag. — T. d. Schlossergesellen Hermann Müller, 2 J. 4 M. — Wwe. Auguste Dietsch, geb. Fregien, 55 J. — S. d. Arbeiters Johann Dieball, 6 M. — Arbeiter Emil Kemsis, 39 J. — S. d. Bremsers bei der königl. Eisenbahn Friedrich Martschinske, 12 W. — Schuhmachergeselle Emil Hermann Bollatz, 33 J. — T. d. Arbeiters Hermann Wichert, todtgeb. — T. d. Arbeiters Carl Julius Grüneberg, 5 Tage. — Wwe. Anna Marie Neumann, geb. Reich, 80 J. — S. d. Kaufmanns Max Domansky, 18 Tage.

Handelstheil.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Juli.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Spiritusloco	41,50	41,60	1880 Russen	103,05	103,05
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,75	66,80
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,10	92,75
4% Reichs-A.	104,00	104,00	5% Mexikan.	95,00	95,00
$3\frac{1}{2}$% do.	104,10	104,00	6% do.	99,50	99,50
3% do.	97,80	97,80	5% Anat. Pr.	90,00	90,00
4% Consols	103,90	104,00	Ostpr. Südb.-		
$3\frac{1}{2}$% do.	104,00	104,00	Actien . . .	95,00	95,40
3% do.	98,30	98,30	Franzos. ult.	149,00	148,75
$3\frac{1}{2}$% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,30	100,40	Gronau-Act.	172,90	172,90
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	82,25	82,40
Pfandbr. .	92,50	93,00	do. S.-P.	121,90	121,90
$3\frac{1}{2}$%pm.Pfd.	101,25	101,10	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,10	170,40	St.-Act. . .	113,25	114,25
Darmst. Bk.	156,80	156,90	do. St.-Pr.	113,25	113,25
Danz. Priv.-			Harpener	185,00	185,00
Bank . . .	—	—	Laurahütte	160,50	160,50
Deutsche Bk.	211,00	210,40	Allg. Elekt. G.	264,10	264,10
Disc.-Com.	207,20	207,50	Barz. Pap.-F.	191,00	191,75
Dresd. Bank	161,40	161,90	Gr. B. Pferdb.	428,50	422,00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,20	170,30
ultimo . .	232,10	232,75	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,40	94,40	Cassa . . .	216,15	216,15
3% ital. gar.			London kurz	—	20,355
Eisenb.-Ob.	57,90	57,90	London lang	—	20,295
4% öst. Gldr.	104,75	104,90	Warschau . .	216,00	216,00
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	215,90	215,90
4Rente 1894	89,80	89,80	Petersb. lang	—	213,90
4% ung. Gdr.	104,30	104,30			

Tendenz: fest. Privatdiscont $2\frac{3}{8}$.

Berlin, 23. Juli. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse verharrte auch heute auf den meisten Gebieten in Unthätigkeit, bei anhaltender fester Grundstimmung blieben die Course meist gut behauptet. Lebhaft waren nur Canada-Actien und türkische Loose. Beide Werthe setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Oesterreichische Bahnen auf Wien gebessert. Ultimogeld ungefähr $3\frac{1}{4}$. Privatdiscont $2\frac{3}{8}$.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 23. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito roth 750 Gr. 124 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 738—756 Gr. 120 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 662 Gr. 90 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 225—248 M bez.,
transito Winter- 230 M bez., Sommer- 210 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,45—3,50 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 23. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: schön.** — Temperatur + 23° R. Wind: SW.

Weizen war heute in flauer Tendenz bei fehlender Kauflust und wurde nur im Waggon gehandelt. Preis 2 M niedriger. Bezahlt ist russischer zum Transit streng roth 750 Gr. 124 M per Tonne.

Roggen flau und 2 M niedriger. Bezahlt ist inländischer 738 Gr., 750 Gr. und 756 Gr. 120 M per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt russ. zum Transit große 662 Gr. 90 M per Tonne. — Rübsen inländischer 225, 235, 244, 246, 247, 248 M, russ. zum Transit 230 M Sommer- 210 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie feine 3,45, 3,50 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 60,30 M bez., nicht contingentirter loco 40,50 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 23. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,00 M Gd., 42,10 M bez., Juli nicht contingentirt 42,00 M, August nicht contingentirt 41,50 M, Septbr. nicht contingentirt 41,60 M Gd.

Kleesamen.

Breslau, 22. Juli. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die Situation des Sämereien-Marktes hat sich gegen die der Vorwoche nicht geändert; die Nachfrage nach Zwischensaaten hielt an, doch machen sich leider silbergrauer Buchweizen, sowie Knörich in gut keimfähigen Qualitäten recht knapp. Zu Gründüngungszwecken waren Lupinen, Erbsen und Wicken gut gefragt, doch sind gute gelbe Saatlupinen nur mit Mühe erhältlich. Neuer Incarnatklee kam wenig an den Markt und erzielte Locowaare einen besseren Preis; Offerten lagen ferner in neuer Ernte vor von Gelbklee und Weißklee sowie diversen Gräsern, wie: feinblättrigem Schafschwingel, französischem Raigrase u. s. w.; man nahm davon Notiz, ohne indeß etwas darin zu unternehmen.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provencer Luzerne 55—66 M, italienische 45—50 M, Sand-Luzerne 60—64 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—16 M, schlesische Absaat 10—12 M, italienisches Raigras Ia. imp. 15—18 M, schles. Absaat 10—14 M, Thimothee 20—24 M, Senf, weißer od. gelber 10—15 M, Buchweizen, silbergrauen, 9—12 M, brauner — M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—16 M, Sandwicken 12—16 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 12—14 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Wolle und Baumwolle.

London, 22. Juli. [Wollauction.] Preise unverändert. Tendenz fest. Ordinäre Capwolle mitunter $\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Penny unter den höchsten Preisen.

Eisen.

Glasgow, 22. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. $10\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 2 d.

Meteorologische Depesche vom 23. Juli.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	760	SSW	1	bedeckt	17
Aberdeen	763	NW	1	bedeckt	16
Christiansund	760	NO	3	wolkenlos	15
Kopenhagen	759	SSO	4	bedeckt	18
Stockholm	758	NO	2	bedeckt	17
Haparanda	758	still	—	heiter	19
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	761	S	1	wolkenlos	21
CorkQueenstown	764	SSW	3	bedeckt	17
Cherbourg	768	W	2	halb bed.	17
Helder	762	WNW	5	bedeckt	15
Sylt	752	W	2	Regen	16
Hamburg	757	SSW	5	Regen	15
Swinemünde	760	S	4	halb bed.	18
Neufahrwasser	761	SSW	1	heiter	21
Memel	759	ONO	1	wolkig	21
Paris	767	SW	1	heiter	16
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	766	SW	4	bedeckt	18
Wiesbaden	764	S	1	bedeckt	17
München	768	W	4	bedeckt	15
Chemnitz	763	SW	2	halb bed.	18
Berlin	761	WSW	2	wolkig	17
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	764	W	2	Regen	17
Il d' Aix	—	—	—	—	—
Nizza	762	still	—	wolkenlos	24
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

In der südlichen Nordsee ist ein Minimum erschienen, das in Wechselwirkung mit dem hohen Luftdruck, der sich über dem Süden des Continents ausgebreitet hat, starke südliche Winde in der südlichen Nordsee hervorruft; ein anderes Minimum liegt westlich von Schottland. Bei südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und, ausgenommen im Nordosten, kühl, fast überall fiel Regen, mehr als 20 Millimeter an der Nordseeküste westlich von der Elbe, an der Ostsee und im Binnenlande in Begleitung von Gewittern.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	759,8	21,6	WSW., mäßig; wolkenlos.
23	12	761,4	25,0	„ „ bewölkt.

Fremde.

Hotel de Thorn. Schüttke a. Berlin, Hemke a. Berlin, Bader a. Berlin, Wiesenhöfer a. Elberfeld, Ranzug a. Meide, Ralek a. Halensee, Reuter a. Hamburg, Tillmann a. Hamburg, Kaufleute. Wunder a. Allenstein, Lehrer. Dr. Niemer nebst Gemahlin a. Lauenburg, Oberlehrer. Dr. Halbe nebst Gemahlin a. München, Schriftsteller. Ebel nebst Gemahlin a. Berlin, Apothekenbesitzer. Maria Schmidt a. Tilsit. Frau Wanzlick a. Rixdorf.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt eines Söhnchens wurden hocherfreut (16422
Ernst Wiens und Frau Anna, geb. Rust.

Die Beerdigung der Frau
Amalie Treder
findet Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, auf dem alten Hl. Leichnam-Kirchhof statt. (16438

Statt jeder besonderen Meldung!

In Folge eines Schlaganfalles und Altersschwäche verschied heute Abend 7 Uhr sanft und feierlich zu einem besseren Leben unsere geliebte Schwester, Tante, Großtante und mütterliche Freundin, die verwittwete

Frau Dr. med. Bertha Halffter,
geb. **Monglowska,**
im 78. Lebensjahre.

Zoppot, am 22. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Montag, am 26. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem evangelischen Friedhof in Oliva statt. (16413

Auctionen.

Oeffentliche Versteigerung
im Auctionslocale
Töpfergasse 16.
Sonnabend, den 24. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,
werde ich am angegebenen Orte
ca. 120 Mtr. Herren-anzugstoffe
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen. (16434
Danzig, den 22. Juli 1897.
Fagotzki,
Gerichtsvollzieher,
Altstädt. Graben 100, I.

Auction.

Montag, den 26. Juli cr., von 9 Uhr Morgens ab, findet auf meinem verkauften Grundstück **Kunzendorf** der Verkauf folgender Gegenstände statt:
5 volljährige gute Pferde, worunter 3 starke Lastpferde, ein 2½ jähriger Hengst (Rappe), 1 feiner Spazierwagen mit Rücksitz, 2 andere Spazierwagen, 1 Arbeitswagen, verschiedene Wirthschaftsgeräthe, herrschaftliche Möbel, 1 Kutschermantel u. anderes mehr.
16283) **T. Riemer.**

Schifffahrt

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 29./31. Juli.
SS. „Blonde" ca. 1./3. August.
SS. „Jenny", ca. 3./5. August.
SS. „Julia", ca. 4./7. August.
Es ladet in Danzig:
Nach Bristol:
SS. „Artushof", ca. 7./10. August.
Es ladet in London:
Nach Danzig: (16445
SS. „Blonde", ca. 23./25. Juli.
Th. Rodenacker.

Mit SD. „Annie"
sind von London an Order eingetroffen:
JP 1/2 **2 Fässer Portwein**
von Abladung: F. Marceron u. J. Schreter.
Der berechtigte Empfänger wolle sich melden bei (16446
Th. Rodenacker.

Dampfer „Gefle"
von Hamburg via Kopenhagen kommend ist heute hier eingetroffen und liegt löschfertig am Packhof. Inhaber girirter Connossemente belieben sich zu melden bei (16425
F. G. Reinhold.

Es ladet
Dampfer „Brahe"
bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer - Expedition.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter bis Sonnabend Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach
Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (16360

Vermischtes.

Während meiner Abwesenheit vertreten mich die Herren
Dr. Magnussen,
Gr. Wollwebergasse Nr. 24,
Sprechstunden 9—10 u. 3—4,
Dr. P. Schroeter,
Lastadie Nr. 39a,
Sprechstunden 9—10 u. 3—4.
Dr. Goetz.

Dampf-Kaffee,
hochfein im Geschmack,
früher 1,80, jetzt 1,60 M p. ℔,
billige Sorten Dampf-Kaffee
schon für 1 M pro ℔,
kräftig und reinschmeckend,
empfiehlt (16396
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Neue Erdbeermarmelade,
per ℔ 50 ₰,
Erdbeersaft,
a Flasche 90 ₰,
empfiehlt (16412
Gustav Henning,
Altstädt. Graben Nr. 111.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.



Extra-Frühdampfer nach Hela.

Am Sonnabend, den 24. Juli, fährt ein directer Extradampfer nach Hela. Abfahrt: Frauenthor 7, Westerplatte 7½ Uhr früh, Hela 12 Uhr. Fahrpreis: Retourbillet M 1,50 (Rückfahrt mit dem Abenddampfer gestattet), Kinder M 1,—.
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (16408

Seebad Westerplatte.
Vergnügungs-Programm für die letzte Juli-Woche.

Sonnabend, den 24. Juli: Ausfahrt nach Hela mit dem Salondampfer „Drache" (Musikkapelle am Bord). Abfahrt Frauenthor 2¼, Westerplatte 3 Uhr. Concert am Helaer Leuchtthurm. Abfahrt Hela 6¾ Uhr. Nach Rückkunft Abendessen im Kurhause Westerplatte (Couvert M 1,25) darauf Tanz. Schluß 1 Uhr.
Dampfer nach Danzig um 1 Uhr Nachts zur Stelle. Billet zur Fahrt und zum Tanz M 2 pro Person am Frauenthor und am Billetschalter Westerplatte.
Dienstag, den 27. Juli: Dampferfahrt nach dem Lübecksberg auf Hela.
Mittwoch, den 28. Juli: Dampferfahrt nach Schloß Rutzau.
Donnerstag, den 29. Juli: Extraconcert mit Schlachtmusik (für wohlthätige Zwecke).
Freitag, den 30. Juli: Dampferfahrt nach dem Weichseldurchstich.
Sonnabend, den 31. Juli: Reunion.
Abänderungen vorbehalten.
Das Bade-Comité. (16420



Einen Posten
echt Brüsseler Corsets
habe ich auf ca. die
Hälfte des Preises herabgesetzt.
Otto Harder,
Danzig,
Große Krämergasse 2 u. 3.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier,
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Einmaliger Zuschneide-Cursus in Danzig.

Nachdem in Stettin, Hamburg, Breslau, Beuthen O.-S., Halle a. S., Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Dortmund, Bochum, Elberfeld, Essen-Ruhr und Königsberg i. Pr. mit großem Erfolge gegebene Curse stattfanden, beginnt am
Donnerstag, den 19. August, Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
auf vielseitigen Wunsch ein 4 wöchentlicher praktischer Zuschneide-Cursus durch die bekannte und renommirte
Größte Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz.

Im Januar d. Jahres nachweislich 174 Damen und Herren ausgebildet.

Direction Maurer, früher langjähr. Director im Rothen Schloß.

Patentamtlich geschützte einfachste, vorzüglich bewährte Systeme der Neuzeit.

Von dem vorzüglichen, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleichlich einfachem und epochemachendem System gelehrt, erstreckt sich der Unterricht auf das richtige Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden streng moderner
Damen-Costume, Mäntel-Confection, Mädchen-Garderoben.
Herren-Moden, Uniformen, Knaben-Garderoben.
Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche.
Tages-Cursus täglich von 8—1 Uhr, Abend-Cursus täglich von 8½—10½ Uhr.

Nach Absolvirung des Cursus wird das akademische Zeugniß von der Direction, Berlin, Alexanderplatz, ausgestellt und rangiren die Theilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur kostenlosen Stellenvermittelunng als Zuschneider, Directricen, Confectionäre 2c. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und — da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann, — sich zur Theilnahme baldgefälligst entschließen.

Mit welch hoher Befriedigung die Besucher der in obigen Städten gegebenen Curse von den Leistungen der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, sprechen, dafür geben die Anerkennungsschreiben von ca. 500 Theilnehmern ein beredtes Zeugniß.

Honorar von 25 Mark an.

Es sei an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß bisher in jeder Stadt, in welcher unsere Curse eröffnet wurden, ein Concurrent sogenannte Inserate „Zur Aufklärung" veröffentlichte, offenbar in der Absicht, unser auf streng reellen Grundsätzen basirendes, mit großen Kosten verknüpftes Unternehmen herabzumindern. Diese „Aufklärungs-Anzeigen" seitens der neidischen Concurrenz, die auch hier am Platze nicht ausbleiben dürften, sind schon deshalb überflüssig, weil wir ausdrücklich betonen und im Interesse aller Reflectanten dringend bitten: „Uns nicht zu verwechseln mit dem bereits vor drei Jahren verstorbenen Rudolf Maurer oder dessen Carrésystem, noch weniger aber mit dem Sohne oder jetzigen Leiter Alfred Maurer."

Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen wird Director Maurer am 17. und 18. August im Saale der Gambrinus-Halle, 1. Etage, anwesend sein.

Vorherige Auskunft und Prospecte gratis und franco durch:

Die Direction der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 27,
empfehlen zur bevorstehenden Ernte ihre großen Vorräthe in
Säcken, Ripsplänen, Unterlegeplänen und wasserdichten Stakenplänen
zu anerkannt billigsten Preisen. Signaturen jeder Art fertigen wir gratis.
Säcke u. Pläne werden auch leihweise gegen billige Miethe abgegeben.
Specielle Preislisten senden auf Wunsch franco zu. (16000

Meine Bernsteinwaaren-Fabrik
befindet sich jetzt (16294
nur allein
Langgasse 10, 1 Tr.
Zausmer jr.

Frische
Weintrauben
empfiehlt (16433
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse 42.

Russische Thee's, Russische Liqueure, Russische Confituren
empfiehlt (15780
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Conserve-Zucker, à Pck. 25 Pf.,
Conserve-Essig, à Ltr. 25 Pf., zum Einlegen von Früchten,
Conserve-Salz, à Pck. 25 Pf., zum Fleisch conserviren
G. Kuntze,
Löwen-Drog. z. „Altstadt",
5 Paradiesgasse 5.

Bierzwieback, Bierzwieback
empfiehlt (16439
A. Ludwig,
Korkenmachergasse 3.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus warm destillirt,
die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70
incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Frisches Obst
empfiehlt (16225
Gustav Seiltz,
Hundegasse 21,
vis-a-vis der Kaiserl. Post.

Engl. Porter
von S. Allsopp & Sons, London,
empfiehlt
Robert Krüger Nachf.,
Langermarkt 11.

Seidene Wagen- und Reisedecken
empfiehlt (16107
F. L. Schmidt, Gr. Wollweberg. 6.

Meine anerkannt vorzüglichen Sommerpantoffeln u. Hausschuhe empf. zu bekannt billigst. Preisen
B. Schlachter, Holzmarkt 24.

Rud. Freymuth
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz und Coaks.
Comtoir: Hundegasse 90, 1 Tr.
Telephon Nr. 245.

Garnituren
in nußbaum u. überpolstert, sowie Chaiselongues, Schlaf- und Paneel-Sophas habe großes Lager bei äußerst billigen Preisen.
F. Oehley,
Polsterer und Decorateur,
Neugart. 35e, pt., Eing. Schützeng.

Carbolineum,
räumungshalb. billigst
Paul Reichenberg,
Danzig,
Hundegasse 38.

Tägl. frisch gebrannten
sowie auch
gelöschten Kalk
für Mauerzwecke
offeriren billiger wie jede Concurrenz (16306
Dr. Schuster & Kaehler,
Grabengasse 2b.

Frischen Roggen
kauft zu höchsten Tagespreisen (16429
die
Gischkauer Walzenmühle
S. Anker.
Comtoir: Danzig, Vorstädt. Graben 25.

Trinken Sie
wirklichen ff. Mosel??? **Moselwein ff.** vom Originalfass, 1 Ltr. 75 ₰ oder 65 ₰ per Flasche ohne Glas. **Rothwein** vom Originalfass **diese Woche** per Flasche ohne Glas 70 ₰. Bei Abnahme von 10 Flaschen 1 Flasche gratis.
Californische Weinhandlung, Portechaiseng. 2.

Vergnügungen.

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Sonnabend, den 24. Juli 1897:
Eröffnungs-Vorstellung
der Sommer-Saison.
Zum 1. Male:
Farinelli.
Operette in 3 Acten von Hermann Zumpe.
Vollständig neue Ausstattung an Decorationen und Costumen. (16414
Zur Eröffnung
des vollständig neu eingerichteten Gartens
Großes Garten-Concert
unter persönl. Leitung des Kgl. Musikdir. H. Recoschewitz.
Anfang des Concerts 7 Uhr. (Entree frei.) Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Klein-Hammer-Park
Langfuhr.
Heute:
Großes Extra-Concert,
verbunden mit
Schlachtmusik.
Direction **Ad. Firchow.** (1648

Wohlthätigkeits-Concert
zum Besten des Kirchbaufonds in Heubude,
Sonntag, den 25. Juli 1897,
Vormittags 11 Uhr,
in der Kirche zu Heubude,
unter gütiger Mitwirkung von Frau Schuy-Godier (Opernsängerin aus Essen), Fräulein Lietzmann (Violine), Herrn Haupt-Danzig (Harmonium) und einem Sängerchor.
Eintrittspreis 1 M. Billets zu haben im Pfarrhause und am Eingang der Kirche. 16246)

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 25. Juli:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel. (14541
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder frei.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr.
Dienstag, den 27. Juli:
500. Rattenfänger-Jubiläum
und
Benefiz
des allgemein beliebten Sängers
Paul Schadow.
Passepartouts haben an diesem Tage keine Giltigkeit.
Vereinsbillets gegen Nachzahlung.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Militair-Concert.
Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag:
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

Sängerheim.
Sonnabend:
Familien-Abend

Telephon Nr. 170
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

E. S.
Warum gestern nicht gekommen? Bist Du wieder krank? Komme recht bald, ich habe keine Ruhe.
16404) Dein L . . . .

Verloren, Gefunden.

Verloren eine Bahnfahrkarte
(Monatskarte) nach Zoppot, gez. auf d. Namen „Helene Grosse". Abzugeben Ketterhagergasse 5.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22684 der Danziger Zeitung.

Freitag, 23. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Vermischtes.

Mordprozeß Boitschew.

Philippopel, 23. Juli. (Tel.) Gestern begann das **Zeugenverhör.** Der Gerichtshof wies den Protest der Vertheidiger gegen die Vereidigung einer Chansonettensängerin und des Vaters der Anna Szimon zurück. Letzterer wurde jedoch nicht vereidigt. Die Zeugen bestätigen die intimen Beziehungen Boitschews zu Anna Szimon, sowie die Vaterschaft desselben und stellen fest, daß Boitschew wiederholt der Anna Szimon kleine Summen zukommen ließ.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Lebenszeichen von Andrée?

Bekanntlich wurde gestern aus Stavanger gemeldet, daß in der Nähe von Soevde eine Brieftaube gefangen sei, welche am Fuß einen silbernen Ring und an den Flügeln den Vermerk hatte: „Nordpol 142, W. 47, 62."

Was dieser Vermerk bedeuten soll, ist noch nicht ganz geklärt, nur so viel steht wohl fest, daß die Brieftaube nicht von Andrée entsandt worden ist. Wir lassen die betreffenden Nachrichten darüber hier folgen:

Berlin, 23. Juli. (Tel.) Das Wolff'sche Telegraphenbureau erhielt gestern Abend auf seine Anfrage bei dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Vereine zur Brieftaubenzucht folgende Antwort: Ich halte es für möglich, daß die in der Nähe von Soevde aufgefangene Brieftaube von Andrée geworfen worden ist. Falls es eine Verbandstaube ist, muß der Fußring zwei Nummern tragen, von welchen die eine durch zwei Sterne oder ein Rechteck eingefaßt wird. Der Buchstabe W bedeutet den Jahrgang 1895; die eingefaßte Nummer ist die Vereinsnummer.

Hamburg, 23. Juli. (Tel.) Der „Hamb. Corr." schreibt: Am 13. Juli ließen 18 bis 20 vereinigte Brieftaubenclubs etwa 1000 Brieftauben 280 Kilometer nordwestlich von Helgoland auffliegen. Diese Tauben trugen am Fuße einen Aluminiumring mit einer Nummer und der Jahreszahl oder einer Nummer und einen Buchstaben, der die Jahreszahl andeutet. V bedeutet diesjährige, W vorjährige. Hier glaubt man, daß die gefangene Taube eine von diesen Tauben war. Der angebliche Aufdruck auf den Flügel wird bezweifelt.

Stockholm, 23. Juli. (Tel.) Das Blatt „Aftenbladed", welches mit Andrée eine Vereinbarung getroffen hat, daß ihm die ersten Nachrichten über die Expedition zugehen sollen, theilte gestern Abend mit, daß die in Stavanger gefangene Brieftaube nicht von Andrée entsandt sein könne, weil die Tauben Andrées den Vermerk „Andrée-Expedition A. B. 1897" tragen sollen.

Straßburg i. Els., 22. Juli. Am 27. d. Mts. werden in den Frühstunden in Straßburg zwei unbenannte **Luftballons** mit Registrir-Apparaten in die Höhe gelassen. Der Finder eines jeden Ballons erhält, wie der meteorologische Landesdienst in Straßburg bekannt giebt, 50 Mk. Belohnung, wenn er den Ballon den diesem beigelegten Anweisungen gemäß behandelt und dem meteorologischen Landesdienst in Straßburg sofort telegraphisch von dem Auffinden des Ballons Nachricht giebt.

Zuschriften an die Redaction.*)

Ein verschämtes R. spricht sich in Nr. 22 675 (Beilage) Ihres geschätzten Blattes gegen das Vorhaben des Herrn Heidingsfeld aus, einen neuen Männergesangverein zu begründen, und führt als Grund die in diesem Zweige der Kunstpflege hier bereits herrschende Zersplitterung der Kräfte an. Die musikalische Signatur dieser in der That herrschenden Zersplitterung der Kräfte in 21 Männergesangvereinen wird vermuthlich dieselbe sein, die man bezüglich der vielen auf dem letzten Provinzial-Sängerfeste aufgetretenen kleinen Vereine aus dem Bericht Ihres Herrn Referenten unschwer herauslesen kann, von denen nach diesem Bericht zwar gerade die kleinsten, Lötzen in Ostpreußen, Dirschau in Westpreußen, das Beste geleistet haben; diese Signatur heißt „zu viel Mittelgut an Vereinen, Dirigenten, Liedern, zu wenig künstlerische Pflege des Volksliedes." Es giebt eben nicht so viel höher befähigte Dirigenten, wie es kleine Vereine giebt. Was würde ein ausgezeichneter Klavierlehrer wohl gesagt haben, wenn man ihm bei seiner Niederlassung hier gesagt hätte: „Ach hören Sie, hier sind so viele liebe junge Mädchen, die sich mit Klavierstunden, acht für 3 Mk., ein schönes Taschengeld verdienen, ihrer 100 ungefähr — wozu müssen Sie denn hier durchaus auch noch Klavierstunden geben? Lassen Sie das doch zufrieden!" Der Vergleich ist nicht genau, aber die Sache ist doch ähnlich. Eine Reform, die Zusammenfassung der Männergesangsvereine zu wenigen größeren Vereinen bezweckend, ist hier sehr zu wünschen. Es ist weder gut, wenn eine Menge kleiner Vereine, von denen die meisten für die Kunstpflege überhaupt nicht in Betracht kommen, ihr Wesen mit oder ohne Grazie ad infinitum treiben, noch ist es nöthig oder nützlich, daß ein Verein zu unverhältnißmäßiger Größe anwächst, denn jenseits einer gewissen Grenze ist die Größe eines Gesangvereins vom künstlerischen Gesichtspunkt gar kein Vortheil mehr und sogar ein Nachtheil. Wenn ein Männergesangverein sich auf der Höhe von 120 Mitgliedern hält, so ist das ganz genug. Es kann doch nicht davon besser werden, daß die Besten die Hände in den Schooß legen? Und daß Hr. Heidingsfeld als Chordirigent ein Künstler ersten Ranges ist, kann und wird nach dem, was er in diesem Fache hier bereits geleistet, niemand bestreiten. Die Zersplitterung wird sich nicht fühlbar vermehren, wenn er mit 20 Männern anfängt, und sie wird sich vermindern, wenn von den sagen wir 700 Männern, die jene 20 Vereine zusammen zählen mögen, noch 100, die etwas mehr wollen als sich ohne viel Tact und Mühe beim Glase Bier mit Singen verlustiren, sich unter seinem Tactstock vereinigen. Dabei können die unter Leitung von Fachmusikern hierselbst stehenden Vereine auch noch ungestört bestehen bleiben. Anders als durch den Versuch, den Herr H. machen will, läßt sich doch der Zersplitterung vorerst nicht entgegenarbeiten? Der Danziger Männergesang-Verein hat vor jenen 15 Jahren mit 15 Männern angefangen und steht heute unter seinem trefflichen Dirigenten in voller Blüthe. Elbing und Königsberg waren auf dem letzten Sängerfeste durch zwei große Vereine vertreten, die beide, wenn das kunstgeübte Ohr auch je einem von beiden noch den Vorzug geben wollte, doch vom Standpunkt der provinzialen Kunstpflege gleichwerthig sind — wäre es ein Unglück, wenn auf dem nächsten Feste Danzig ebenso würdig und glänzend vertreten wäre? Eine und die andere Stadt könnte dafür ganz wohl ihren Bäckerinnungs-Gesangverein zu Hause lassen, mit dem sie doch kein Glück gehabt. Größer waren jene Vereine aber nicht, als circa je 75 Männer, größer braucht ein neuer Verein in Danzig selbst auch nicht zu sein; und um Ausgezeichnetes zu leisten, könnte er auch noch kleiner sein, wie Lötzen und Dirschau mit rund 30 Männern bewiesen haben. Dabei bliebe vorläufig die Zersplitterung ungefähr sagar auf dem Status quo, auf dem unser R. sie so gern erhalten sähe. Herr Heidingsfeld scheint ja die Anregung, die in Ihren Berichten gegeben ward, aufnehmen zu wollen, indem er sich der kunstmäßigen Pflege des Volkslieds annimmt, von der Ihr Herr Referent gewiß nicht mit Unrecht erwartet, daß die Momente höchster Ergriffenheit dadurch auf den Sängerfesten und in anderen Concerten nicht mehr zu den Seltenheiten gehören würden? Wenn es seine, das Schönheits- und das Heimathsgefühl zugleich stärkende Macht noch einmal ausüben soll, so bedarf das Volkslied heute der Kunstpflege um so mehr, als es selbst in Schwaben und Thüringen kaum noch im Volksmunde wirklich lebt, sondern allermeist dem Gassenhauer Platz gemacht hat. Ob Herr Heidingsfeld ohnehin genug zu thun habe, dies zu erwägen, ist seine Sache, und es wird sogar erst abgewartet werden müssen, ob er seine Thätigkeit für Symphonieconcerte, statt diese zu erweitern, wie Herr R. wünscht, nicht vielmehr aus Gründen des Risicos wird einschränken müssen. Weshalb bemängelt man also sein Streben?

Uebrigens versichert Einsender, daß Herr H. diesen Zeilen persönlich völlig fernsteht.

Auch Einer.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 23. Juli. Inländisch 10 Waggons: 5 Rübsaaten, 4 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 7 Waggons: 2 Kleie, 1 Oelkuchen, 2 Rübsaaten, 2 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco sehr fest, holsteinischer loco 160—173. — Roggen loco sehr fest, mecklenburger loco 123—138, russ. loco fest, 86—88. — Mais 90. — Hafer sehr fest. Gerste sehr fest. — Rüböl fest, loco 58 Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. 19 Br., per Aug.-Sept. 19 Br., per Sept.-Oktbr. $19^1/_8$ Br., per Oktober-November $19^3/_8$ Br. — Kaffee fest. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 4,90 Br. — Bedeckt.

Wien, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,09 Gd., 10,11 Br., per Frühjahr 10,41 Gd., 10,43 Br. — Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,17 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 4,98 Gd., 5,00 Br. — Hafer per Herbst 6,11 Gd., 6,13 Br.

Wien, 22. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,25, österr. Goldrente 123,25, österr. Kronenrente 101,20, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 147,50, türk. Loose 67,00, Länderbank 242,75, österr. Creditb. 370,25, Unionbank 303,00, ungar. Creditbank 396,50, Wiener Bankverein 258,50, Wiener Nordbahn 266,50, Buschtiehradr. 550,00, Elbethalbahn 259,50, Ferd. Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 348,60, Lemberg-Czernowitz 285,50, Lombarden 85,60, Nordwestbahn 256,00, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 130,65, Tabak-Actien 163,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze $58,72^1/_2$, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,52^1/_2$, Marknoten $58,72^1/_2$, russ. Banknoten $1,26^7/_8$, Bulgar. (1892) 113,40, Brüxer 266,30, Tramway 488.

Amsterdam, 22. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, do. per November 187. — Roggen auf Termine steigend, do. per Oktober 111, do. per März 113.

Antwerpen, 22. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 22. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fallend, per Juli 23,85, per Aug. 24,05, per Septbr.-Dezbr. 24,30, per November-Febr. 24,40. — Roggen ruhig, per Juli 15,10, per Nov.-Febr. 15,10. Mehl fallend, per Juli 50,30, per Aug. 50,60, per Sept.-Dez. 51,50, per Novbr.-Febr. 51,30. — Rüböl behpt., per Juli 60,50, per August 60,25, per Sept.-Dezbr. 61,00, per Januar-April 61,75. — Spiritus fallend, per Juli 38,25, per August 38,25, per Sept.-Dezbr. 35,75, per Januar-April 35,00. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 22. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,85, 5% italienische Rente $94,17^1/_2$, 3% portugiesische Rente 22,70, Portugiesische Tabaks-Obligationen 476,00, 4% Rumänier 96 90,50, 4% Russen 89 102,50, $3^1/_2$ % Russen A. 101,40, 3 % Russen 96 94,75, 4 % Serben 68,25, 4% span. äußere Anl. $62^3/_8$, conv. Türken $21,17^1/_2$, Türkenloose 118,00, 4% türk. Prioritäts-Oblig. von 1890 449, Türk. Tabak 343, Meridionalbahn 670,00, Oesterr. Staatsbahn 745,00, Banque de Paris 862,00, Banque Ottomane 576,00, Crd. Lyonn. 776,00, Debeers 736,00, Lagl. Estats. 107,00, Rio Tinto-Actien, neue 556,00, Robinson-Actien 201,00, Suez-Kanal-Actien 3238, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze $122^7/_{16}$, Wechsel a. Italien $4^1/_2$, Wechsel London kurz $25,08^1/_2$, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 380,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 56,75.

London, 22. Juli (Schlußcourse.) Englische $2^3/_4$% Consols $112^7/_8$, italienische 5 % Rente $93^1/_2$, Lombarden $7^5/_8$, 4 % 89er russ. Rente 2. Serie $103^1/_4$, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente $103^1/_4$, 4% Spanier $62^1/_2$, $3^1/_2$ % Aegypter 103, 4% unific. Aegypter $107^1/_8$, $4^1/_4$% Trib.-Anleihe $108^1/_2$, 6 % cons. Mexikaner $98^1/_2$, Neue 93. Mexik. $97^1/_2$, Ottomb. 13, de Beers neue $28^1/_8$, Rio Tinto $22^1/_8$, $3^1/_2$% Rupees $63^1/_8$, 6 % fund. argent. Anleihe $85^1/_8$, 5% argent. Goldanleihe $87^7/_8$, $4^1/_2$% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97, griech. 81 Anl. 25, do. 87. Mon.-Anl. $28^1/_2$, 4% Griechen 89. $21^1/_2$, bras. 89er Anl. $65^1/_4$, Platzdisc. $^7/_8$, Silber $27^3/_8$, 5% Chinesen $100^7/_8$, Canada-Pacific $70^3/_8$, Centr.-Pacific $9^1/_2$, Denver Rio Prefered 44, Louisville u. Nashville $53^1/_2$, Chicago Milwauk. $89^5/_8$, Nork. West Pref. neue 29, North. Pac. $42^1/_2$, Newy. Ontario $16^1/_4$, Union Pacific 6, Anatolier 90, Anaconda 6, Incandescent $2^1/_8$. — Wechselnotirungen. Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg $25^1/_8$.

London, 21. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

Chicago, 21. Juli. Weizen schwächte sich entsprechend der Mattigkeit in Liverpol nach der Eröffnung etwas ab, stieg jedoch später im Preise auf ungünstige Wetterberichte und auf gute Platznachfrage. Schluß fest. — Mais schwächte sich nach der Eröffnung in Folge von reichlichem Angebot etwas ab, erholte sich jedoch später entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Proudctenmärkte.

Königsberg, 22. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother russ. 701—706 Gr. bes. 115 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 729—744 Gr. 119 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 88 M bez., Futter- russ. 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 134 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. 244 und 245, wack 230 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 64, grobe russ. 70 M bez.

Stettin, 22. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 41,00 M nominell.

Kaffee.

Hamburg, 22. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 38,00, per Dezbr. 39,00, per März 39,75, per Mai 40,25.

Amsterdam, 22. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 22. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 46,25, per Septbr. 46,75, per Dezember 47,50. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 22. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,20—9,40. Nachproducte excl. 75% Rendement 6,55 bis 7,05. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,15 Gd., 8,25 Br., per Aug. $8,22^1/_2$ bez., 8,25 Br., per Septbr. 8,25 Gd., $8,32^1/_2$ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,45 bez. und Br., per Januar-April $8,67^1/_2$ bez. und Br. Flau.

Hamburg, 22. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli $8,22^1/_2$, per August $8,22^1/_2$, per Sept. $8,32^1/_2$, per Okt. $8,42^1/_2$, per Dezbr. $8,52^1/_2$, per März 8,75. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 22. Juli. Schmalz. Fest. Wilcox $22^1/_2$ Pf., Armour shield 23 Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco $26^1/_2$ Pf.

Petroleum.

Bremen, 22. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Matt. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 22. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^3/_4$ bez. u. Br., per Juli $15^3/_4$ Br., per August $15^3/_4$ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. Juli. Baumwolle. Schwankend. Upland middl. loco 41 Pf.

Liverpool, 22 Juli. Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juli-August $4^{10}/_{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. $4^5/_{64}$—$4^6/_{64}$ do., Septbr.-Okt. $3^{62}/_{64}$ do., Okt.-Novbr. $3^{56}/_{64}$—$3^{57}/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. $3^{54}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar $3^{54}/_{64}$ Verkäuferpreis, Januar-Februar $3^{52}/_{64}$—$3^{53}/_{64}$ Käuferpreis, Februar-März $3^{53}/_{64}$ do., März-April $3^{54}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $3^{54}/_{64}$—$3^{55}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 22. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 015 671 000, Baarvorrath in Silber 1 225 784 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 611 316 000, Notenumlauf 3 617 114 000, Laufende Rechnung d. Priv. 490 916 000, Guthaben des Staatsschatzes 912 465 000, Gesammt-Vorschüsse 356 097 000, Zins- und Discont-Erträgn. 1 607 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,69.

London, 22. Juli. Bankausweis. Totalreserve 25 722 000, Notenumlauf 27 921 000, Baarvorrath 36 843 000, Portefeuille 29 238 000, Guthaben der Privaten 42 804 000, Guthaben des Staats 7 915 000.

Feuilleton.

Nach dem Nordcap und Spitzbergen.

Reiseplaudereien von E. Vely.

An Bord der „Auguste Victoria", 9. Juli.

Der Winter war aus den Koffern gestiegen, Pelz, schwere Mäntel, Gamaschen, genau acht Tage, nachdem wir die abspannendste Hitze erduldet in Berlin und Hamburg. Es kam Einem wie eine Sage vor, daß dort unten weit im Süden unsere Mitmenschen stöhnende Seufzer ausstoßen sollten. Unsere Temperatur war $7^1/_2$ Grad. Kein Wunder, schwammen wir doch im nördlichen Eismeer und zwar weit höher, als die Lage Islands und Grönlands ist, dem Nordcap zu. Das mußte man sich ab und zu auf der Landkarte vor Augen stellen, um deutlich zum Bewußtsein dieser Thatsache zu gelangen, dem Nordcap zu — dem äußersten Vorposten Europas", wie so mancher an Bord getreulich nach dem Buch citirt. Wo wir noch einer Inselgruppe begegneten, sah man, daß nach und nach alle Vegetation ein Ende hatte. Wir nahmen unseren Curs durch den Mageröisund, um an dem Vogelberg Svaerholt-klubben vorbeizukommen. Unser Commandant führte gut Regie, um einen theatertechnischen Ausdruck zu gebrauchen, es klappte und stimmte alles, auch eine Ueberraschung wurde uns. Wir begegneten einem Walfischfänger, d. h. wir überholten ihn. Der kleine Dampfer schleppte schon glückliche Kriegsbeute mit, rechts einen ganz gewaltigen Wal, etwa von Dreiviertelgröße des Fahrzeugs, er war am Schwanze mit einer Kette aufgebunden, lag auf dem Rücken und bot den silberweißen Leib zur Schau, die gewaltigen Seitenflossen tauchten dann und wann auf, der Kopf blieb verborgen. An der anderen Seite war in gleicher Weise ein kleinerer Fisch geborgen. Kenner schätzten das große Exemplar auf ca. 800 Kronen, das kleine auf 300 bis 400 Kronen an Werth; ein ganz großer Walfisch repräsentirt 2000 Kronen. Die Besatzung des Walfischfänger-Schiffes grüßte uns mit Hüteschwenken; unser Capitän aber gab Ordre zu stoppen, um das interessante Fahrzeug noch einmal an uns vorbei zu lassen, so daß jedermann Muße hatte, es genauer zu betrachten. Die Musik mußte auf Deck kommen, um einen musikalischen Gruß hinüber zu senden und die Walfischfänger gaben uns einen Begriff, wie sie ihre Jagd üben durch das Abfeuern eines Wurfgeschosses. Von uns erhielten sie das Zeichen, daß wir ihnen ein Gastgeschenk bieten wollten, Drei Flaschen Whisky waren im Umsehen hinüber spedirt, auch Brod und Fleisch war ihnen zugedacht, das verstanden sie aber nicht, diese bescheidenen Meeresjäger — so dampften wir vorüber. Kurz vor der Mittagszeit wurde der Vogelberg erreicht, ein steil aus dem Meere aufragender zerklüfteter schwarzer Felsen, an dem die Vögel klebten, wie Fliegen auf Leimstöcken. Ein Böllerschuß, noch und noch einer, Raketen, und nun schwirrte es kreischend in die Höhe, eine gewaltige, undurchsehbare Wolke flatternder Geschöpfe — Alken, Möven, Eiderenten. Viele stürzten mit grellen Lauten auf die Fluthen, die anderen suchten die höchsten Gipfel zu erreichen, aber viele blieben auch sitzen — sie mochten von früher schon wissen, daß ihnen keine Gefahr drohte und die Sache mit Ruhe ansehen. Auch eine Rennthierheerde sahen wir auf einer Insel in der Nähe eines Schneefeldes. Während wir beim Mittagessen saßen, bogen wir um die Insel Mayen dem Nordcap zu und als wir wieder auf Deck kamen, lag es mit seiner zerklüfteten, gewaltigen Felsmasse schon klar vor uns. Eine fieberhafte Unruhe erfaßte die Leute, sie rannten in allen möglichen und unmöglichen Bergkostümen, in praktischen und unpraktischen Anzügen durcheinander, während unsere „Auguste Victoria" langsam das Cap umfuhr, um es von allen Seiten zu zeigen. Man sah den kleinen Holzpavillon auf der Höhe, die Steinsäulen „Barden", welche zu Ehren des Besuches unseres Kaisers und König Oscars errichtet sind, den Zickzackweg, der steil emporführt und den auf dem Felsenkamm, der nicht absolut ungefährlich ist. Und so hatte man Muße sich's zu überlegen, ob man hinauf wollte, um sagen zu können, daß man „da" war, oder ob man sich damit zufrieden erklärte, daß man den gewaltigen Felsen von unten gesehen. Mit einer Barkasse fuhr der erste Offizier hinüber, um die Landungsverhältnisse zu besichtigen und sie tanzte nicht wenig und wirbelte Spritzwellen auf, aber hinter dem Cap war es hell und es schien nicht ausgeschlossen, daß wir wieder die Mitternachtssonne sehen sollten. Etwa die Hälfte der Passagiere zeigte die brennendste Ungeduld, auszubooten, die andere zog es vor, von unserem Schiff aus in Ruhe das gewaltige Bild auf sich wirken zu lassen. Während unsere Barkassen die ersten Insassen aufnahmen, lief ein Touristendampfer in die Bucht von Hornsniken ein und setzte seine Fahrgäste in kleinen Ruderbooten aus. Bald sah man die ersten kühnen Bergkletterer auf dem Zickzackwege, ich gehörte zu den ruhig Dableibenden und hatte im letzten Augenblick meine Freundin und meine Tochter auch überredet, den Muth zu haben, nicht der großen Heerde zu folgen — hätte der Sonnenschein wie gestern uns geleuchtet, statt der grauenden Wolken, so wäre die Sache vernünftig gewesen, so hatte man nicht die geringste Chance für eine weitere Aussicht, als wie sie sich vom Deck aus bot. Und Vorsicht ist immer noch die Mutter der Weisheit. Im Umsehen schwand der helle Streifen, der uns die Mitternachtssonne hatte ankünden wollen, Nebel fiel über die Höhe des Nordcaps und dann kam ein Brise, nein, eh' man's aussprach, eine Boe auf, die Wellen hoben sich, weiße Schaumkämme schmückten sie und schrille Windtöne begannen sich zum Concert zu vereinigen. Hui! Hui! Das pfiff und gellte. —

Wie war's nun dort oben? Mühsam und keuchend krochen viele, die nicht geübte Bergsteiger, den Zickzackweg hinan, Morast, Steingeröll überwindend, dann vorsichtig auf dem Felsplateau weiter. Der Pavillon war erreicht, die Renommageerzählung: „Ich habe die Mitternachtsstunde auf dem Nordcap zugebracht", hat ihre historische Unterlage. Zu sehen war freilich nichts, denn es nebelte, aber man sah durchs Sektglas — in dem Pavillon wird solcher feilgehalten. Vorsichtige begnügten sich mit kurzem Aufenthalt und stiegen — „das Maulthier sucht durch Nebel seinen Weg" — hinunter. Schon die Barkassen, welche die ersten Heimkehrenden nach 3 Stunden zurückbrachten, hatten unbehagliche Fahrt, ihre Insassen erhielten Spritzwellen und das Erklimmen der Schiffstreppe trotz der Unterstützung durch die Matrosen war nicht leicht. Dann aber begannen die folgenden Fahrzeuge zu tanzen, auf und nieder, empor, hinab — pudelnaß von Gischt und Spritzwellen kamen die Nordcapbesteiger nach und nach herauf, sehnsüchtig erwartet von ihren Angehörigen, ausgelacht von anderen, die ihren oft mühsamen, oft sehr ungeschickten Aussteigeversuchen zugeschaut hatten. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Die ernste und nicht ungefährliche Seite der Sache kannten die Wenigsten, nur das Personal an Bord und Vielgereiste. Wir gossen Oel in's Meer, um die Wellen in der Nähe des Schiffes zu besänftigen. Die Offiziere und Quartiermeister, die Barkassenführer hatten schwere Arbeit und der Capitän um jeden einzelnen Fahrgast seine verantwortungsvolle Sorge. Endlich kamen die Nachzügler von der Berghöhe, dann folgte ihnen die Musik. Dem Capitän konnte die Meldung gemacht werden, daß der letzte Mann an Bord, und sofort lichteten wir die Anker und fuhren aus der Nähe der gewaltigen Felsmasse, um welche die eisigen Winde pfeifen.

Die großartige Windsymphonie spielte die ganze Nacht ein ungewöhnliches Wiegenlied. Heute früh gab's klatschenden Regen und jetzt ist Nebel eingefallen und das Nebelhorn erschallt über die Fluthen des Eismeeres in den gehörigen Zwischenpausen. So lernen unsere Fahrtgenossen alle Seiten des Reisens auf großen Schiffen in ferne Zonen kennen. Die Windstärke in dieser Nacht betrug circa 9 Grad; ich bin überzeugt, man wird in der Heimath sicher von einem Sturm reden, den man erlebt hat. Vor das Große setzten die Götter den Schweiß — auf dem Wege nach dem eisumsäumten Spitzbergen sind kalter Wind, Nebel, unruhige See die richtige Vorbereitung — vorbereitet darauf sollten auch die Reisenden sein, welche die Fahrt unternehmen. Stoff bringen sie mit in die Heimath, genau wie's im alten Liede heißt: Wenn jemand eine Reise thut, so kann er was erzählen!

Notenreserve 23 423 000, Regierungssicherheit 13787000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 50 5/8 gegen 49 7/8 in der Vorwoche. Clearing-house-Umsatz 155 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 12 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Nura (SD.), Backman, Baltasound, Heringe. — Emma, Rogge, Faxoe, Kalksteine. — Heinrich, Suhr, Harburg, Palmkuchen. — Laura, Evinsen, Helsingborg, Chamottsteine und Thon.

Gesegelt: Loch Garry (SD.), Allison, Wiborg, leer. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter und Holz.

23. Juli. Wind: W.

Angekommen: Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Reval (SD.), Schwerdtfeger, Stettin, Güter.

Gesegelt: Hercules (SD.), Belitz, Tornea, leer. — Bürgermeister Petersen (SD.), Bünger, Philadelphia, leer. — Albis (SD.), Kröger, Gefle, leer. — Annie (SD.), Penner, London, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 22. Juli.

Wasserstand: + 0,78 Meter.
Wind: SW. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: 1 Güterdampfer, Greiser, Jck, 2247 Kilogr. Asphalt, 8405 Kilogr. Stärke, 37 310 Kilogr. Holzkalk, 11 302 Kilogr. sonstige Gegenstände, — 1 Kahn, Schmidt, Jck, 70237 Kilogr. Farbholz, 9744 Kilogr. sonstige Gegenstände, — 1 Kahn, Wilgorski, Jck, 24 792 Kilogr. Steinkohlentheer, 43 305 Kilogr. Farbholz, 25 710 Kilogr. sonstige Gegenstände, — 1 Kahn, Stapel, Jck, 75 777 Kilogr. Farbholz, — 1 Kahn, Draschkowski, Jck, 5035 Kilogr. Farbholz, 38 486 Kilogr. Steinkohlentheer, 20 249 Kilogr. Harz, 7586 Kilogr. sonstige Gegenstände, — 1 Kahn, Jablonski, Jck, 80 004 Kilogr. Farbholz, — 1 Kahn, Zander, Jck, 10 577 Kilogr. Soda, 41 040 Kilogr. Erdfarbe, 21 318 Kilogr. Pech, 1126 Kilogr. sonstige Gegenstände.

Stromab:

12 Traften, Woloschin, Palliak, Pinsk, Danzig und Schulitz, 1132 Rundklötze, 73 Plancons, 73 Plancons, 14 865 Rundkiefern und Elsen, 3736 Kanthölzer, 11 784 kieferne Eisenbahnschwellen.

6 Traften, Witzorke, Falkenberg, Tykoczin, Berlin, 3216 Rundkiefern.

9 Traften, Junitzmann, Lubczinski, Pinsk, Danzig, 394 Rundklötze, 16 Rundeichen, 263 Rundeschen, 1270 Kreuzhölzer, 60 Rundkiefern, 5668 Rundelsen, 5309 Kanthölzer, 11 017 kief. einf., 320 kief. dopp., 11 423 eichen einf., 2503 eichen dopp., 278 eichen Weichen., 192 eichen Weichen dopp., 1416 eichen mehrfache Tramway, 2571 eichen einf. Tramway, 286 kieferne Weichen-Eisenbahnschwellen.

1 Kahn, Wessolowski, Piasetzki, Nieszawa, Graudenz, 50 000 Kilogr. Faschinen.

Holztransporte vom 22. Juli.

Stromab: 4 Traften kief. Kantholz und eichene Schwellen, Schoppe-Burstein-Gottesmann, Citron, Münz, Bohnsack.

1 Traft kief. Mauerlatten, eichene Rundklötze, Sleeper, Gariebschütz-Kirschenberg, Bornstein, Müller, Weßlinken.

1 Traft Rundkiefern, Schwellen und Balken, Dororucze-Gutharz, Bornstein, Pawlowski, Weßlinken.

4 Traften Rundeichen, Schwellen, Plancons, kieferne Balken und Mauerlatten, Pinsk-Murasin und Liebschütz, Heller, Jebrowski, Bohnsack.

2 Traften Rundeichen und Schwellen, kief. Schwellen und Sleeper, Pinsk-Begun, Steinberg, Munex, Kirrhaken.

Stromauf: 1 Traft kieferne Balken, Danzig-Baffy und Adrian, Mirau, Dampfer „Gretchen", Stobbe, Tiegenhof.

Einlager Kanalliste vom 22. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Irene", Königsberg, 81,5 To. Eisen, — D. „Bromberg", Thorn, 50 To. Rübsen, Ferd. Krahn, — D. „Einigkeit", Königsberg, 101,8 To. Rübsen, Oelmühle, — H. Drenikow, Plock, 48 To. Weizen, 11,5 To. Wicken, Suchodol, 40 To. Weizen, Baltische Comm.-Bank, — L. Demski, Bromberg, 75 To. Zucker, Ferd. Krahn, — D. „Neptun", Graudenz, 30 To. Weizen und Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — J. Skirowski, Pakosch, 88 To. Melasse, Wieler und Hartmann, — P. Bauermeister, Georgenburg, 89 To. Melasse, — A. Lengowski, Georgenburg, 84 To. Melasse, — G. Beyer, Georgenburg, 89 To. Melasse, Jacoby und Co., Neufahrwasser.

Stromauf: 1 Kahn mit Gerste, 1 Kahn mit Chamottesteinen, 1 Kahn mit Harz, 1 Kahn mit Gütern, 3 Kähne mit Kohlen. — D. „Linau", Danzig, Güter, August Zedler, Elbing.

Berliner Fondsbörse vom 22. Juli.

Das Geschäft entwickelte sich ruhig; nur einige Ultimowerthe wurden später lebhafter gehandelt. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener befestigt; türkische Papiere etwas anziehend. Der Privatdiscont wurde mit 2 3/8 Proc. notirt, Geld zu Prolongationszwecken mit etwa 3 1/2 Proc. gegeben. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien und Franzosen in festerer Haltung lebhafter um; italienische Bahnen schwach. Inländische Eisenbahnactien wenig verändert und ruhig. Bankactien gleichfalls gut behauptet und wenig belebt. Industriepapiere zum Theil abgeschwächt; von Montanwerthen waren Hüttenactien schwächer, Kohlenactien schwankend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	104,00
do. do.	3	97,80
Consolidirte Anleihe	4	104,00
do. do.	3 1/2	104,00
do. do.	3	98,30
Staats-Schuldscheine	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3 1/2	100,25
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,40
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,70
do. do.	3 1/2	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	100,40
do. neue Pfandbr.	3 1/2	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,30
Preußische do.	4	104,40
do. do.	3 1/2	100,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,90
do. Papier-Rente	4 1/5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente	4 1/5	102,30
Ungar. Staats-Silber	4 1/2	102,50
do. Eisenb.-Anleihe	4 1/2	104,90
do. Gold-Rente	4	104,30
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,10
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	103,60
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4 1/2	—
Italienische Rente	4	94,40
do. neue, steuerfr.	4	94,00
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	93,10
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4 % Rente	4	89,80
Rum. amortis. 1894	4	89,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	92,75
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,05
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30
do. Rente	4	67,40
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,90
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	99,40
do. Eisenb. St.-Anl.	5	95,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,70
Römische Stadt-Oblig.	4	93,90
Argentinische Anleihe	fr.	72,20
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3 1/2	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3 1/2	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3 1/2	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3 1/2	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,40
do. do. b. 1905	3 1/2	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,90
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3 1/2	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	114,25
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,60
do. do. 1886/89	3 1/2	99,00
do. 1894 unk. b. 1900	3 1/2	99,40
do. Comml.-Obl.	3 1/2	98,90
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3 1/2	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3 1/2	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3 1/2	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	106,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3 1/2	98,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4 1/2	105,30
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,75
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	121,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,75
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3 1/2	137,90
Lübecker 50 Thlr. L.	3 1/2	133,00
Mailänder 45 L.-Loose	—	39,75
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,50
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	173,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,75
do. Loose von 1860	4	151,90
do. do. 1864	—	325,25
Oldenburger Loose	3	128,90
Raab-Graz 100 T.-Loose	2 1/2	95,60
Raab-Graz do. neue	2 1/2	33,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	197,50
do. do. von 1866	5	174,75
Ung. Loose	—	—
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	117,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2 1/4	82,40
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	145,50
Ostpreuß. Südbahn	3	95,30
do. St.-Pr.	5	120,25
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	88,60
Galizier	5	109,00
Gotthardbahn	7 2/5	154,00
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	133,25
Mittelmeer-Eisenbahn	—	103,00
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5 3/5	—
† do. Nordwestbahn	5 1/2	—
do. Lit. B.	5 7/8	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3 3/4	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	37,20
Warschau-Wien	18 5/6	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3 1/2	101,80
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,90
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,70
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,40
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,75
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	90,00
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	101,10
† Kursk-Kiew	4	—
† Mosko-Rjäsan	4	102,60
† Mosko-Smolensk	5	105,75
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	102,00
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,80
do. Gen. Lien.	3	55,40
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,40

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	111,75	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6 1/2
Berliner Handelsges.	170,40	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	119,50	6 1/2
Danziger Privatbank	—	7 1/4
Darmstädter Bank	156,80	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,60	6
do. Bank	210,40	10
do. Effecten u. W.	115,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,60	7 1/2
do. Hypoth.-Bank	120,50	6
Disconto-Command.	207,50	10
Dresdner Bank	161,90	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,50	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,75	8
Hannöversche Bank	123,50	5 1/3
Königsb. Vereins-Bank	110,00	5 1/2
Lübecker Comm.-Bank	—	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,30	5
Meininger Hypoth.-B.	129,10	6
Nationalb. f. Deutschl.	146,75	8 1/2
Norddeutsche Bank	—	4 1/2
do. Grundcreditb.	101,90	5
Oesterr. Credit-Anstalt	—	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7 1/2
Posener Provinz.-Bank	110,00	4
Preuß. Boden-Credit	145,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	175,60	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6 1/2
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	129,80	6
Schaffhaus. Bankverein	145,40	7 1/2
Schlesischer Bankverein	140,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	114,25	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,25	4 1/2
A. B. Omnibusgesellsch.	209,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	422,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	6 3/4
Oberschles. Eisenb.-B.	104,80	5
Allgem. Elektric.-Ges.	264,10	13
Hamb. Amer. Packetf.	122,30	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	—	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	178,25	7 1/2
Königs- u. Laurahütte	160,50	8
Stolberg, Zink	67,10	2
do. St.-Pr.	138,25	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	185,00	6
Hibernia	189,00	9 1/2

Wechsel-Cours vom 22. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mon.	3	—
London	8 Tg.	3	20,3550
do.	3 Mon.	2	20,2950
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,10
do.	2 Mon.	4	169,45
Petersburg	8 Tg.	5 1/2	215,90
do.	3 Mon.	5 1/2	213,90
Warschau	8 Tg.	5 1/2	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,27
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	170,35
Russische Banknoten	216,15

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Bravo", Capitain Robson, aus Hull auf der Reise von Hull nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

24. Juli 1897, Nachmittags 3 1/4 Uhr,

in unserem Geschäftslocale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 23. Juli 1897. (16456

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der eiserne Dampfer „Dresden", Capitain Masson, auf der Reise von Grangemouth nach hier erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

24. Juli 1897, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt Nr. 43, anberaumt.

Danzig, den 23. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht X. (16455

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Juli 1897 ist am 19. Juli 1897 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 129 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Klein** zu Graudenz für seine Ehe mit Fräulein **Therese Kleina** durch Vertrag vom 3. Juni 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß Alles, was die Braut in die Ehe bringt, oder während derselben, sei es selbst durch Erbschaften, Vermächtnisse, Geschenke oder sonstige Glücksfälle erwirbt, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll. (16454

Graudenz, den 17. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 315 eingetragenen Firma „**B. L. Pottlitzer Wittwe und Erben**" folgende Eintragung bewirkt:

Das Handelsgeschäft ist durch Erbgang auf den Kaufmann **Wilhelm Wolf Pottlitzer** in Freystadt übergegangen, welcher dasselbe unter der Firma „**B. L. Pottlitzer Wittwe**" fortführt.

Demnächst ist unter neuer Nr. 328 des Firmenregisters als Inhaber der Firma **B. L. Pottlitzer Wittwe** in Freystadt der Kaufmann **Wilhelm Wolf Pottlitzer** zu Freystadt eingetragen worden.

Rosenberg Westpr., den 14. Juli 1897. (16447

Königliches Amtsgericht.

Instandhaltung von Postkurswagen.

Die Instandhaltung der bei dem Postamte in Danzig vorhandenen Postkurswagen soll vertragsmäßig verdungen werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf vertragsmäßige Instandhaltung von Postkurswagen" bis zum **12. August** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, bei welcher die Bewerber anwesend sein können, wird an dem bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags im Dienstzimmer Nr. 54 der Ober-Postdirection (Winterplatz) erfolgen.

Die Vertragsbedingungen können im Dienstzimmer Nr. 83 der Ober-Postdirection eingesehen werden, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgetheilt.

Danzig, 20. Juli 1897. (16448

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Kriesche.

Lieferung von Postkurswagen.

Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Post-Direction in Danzig erforderlichen Postkurswagen für Landwege soll neu vergeben werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Postkurswagen" **bis zum 12. August** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, bei welcher die Bewerber anwesend sein können, wird an dem bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags im Dienstzimmer Nr. 54 der Ober-Postdirection (Winterplatz) erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen können im Dienstzimmer Nr. 83 der Ober-Postdirection eingesehen werden; auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgetheilt. (16450

Danzig, den 20. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Kriesche.

Verkauf von Altmaterialien.

Die alten Oberbau- und Werkstattsmaterialien sollen verkauft werden. Die Bedingungen sowie die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien liegen bei den Bahnhofs-Vorständen zu Berlin (Friedrichstraße), Breslau (Centralbahnhof), Bromberg, Danzig (Hauptbahnhof), Dirschau, Elbing, Königsberg i. Pr. (Ostbahnhof) und Posen (Centralbahnhof), sowie bei den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg i. Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch vom Rechnungsbureau der unterzeichneten Direction gegen Einsendung von 50 ₰ in Baar abgegeben. Die Angebote sind bis zum 16. August 1897, Vormittags 11 Uhr, einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 19. Juli 1897. (16407

Königliche Eisenbahn-Direction.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Juli 1897 ist am 19. Juli 1897 in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 130 eingetragen, daß der Kaufmann **Isidor Holzmann** zu Graudenz für seine Ehe mit Fräulein **Helene Gurowski** aus Neidenburg durch Vertrag vom 14. Juni 1897 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß dem gegenwärtigen Vermögen der Braut und Allem, was sie später durch Erbschaft, Geschenke, Glücksfälle oder sonst erwirbt, die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens beigelegt wird.

Graudenz, den 17. Juli 1897. (16453

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Das zur **Geschwister Zander'schen Concursmasse** gehörige Lager von Weiß- und Wollwaaren o. A., taxirt auf **M 3259,69**, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes

Dienstag, den 27. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslocale Breitgasse Nr. 3.

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—11 Uhr, Bietungscaution **M 500.**

Taxe und Bedingungen können bei mir täglich von 9—10 und von 3—4 Uhr eingesehen werden. (16415

Der Concursverwalter.
Paul Muscate,
Faulgraben Nr. 10, 1 Tr.

Geldverkehr.

35—40 000 Mark gegen nur sichere Hypothek zu vergeben. Adressen unter Nr. 16368 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Hypothekengeld zur 1. Stelle zu begeben. Näheres Comtoir Heil. Geistgasse 112. **Fürst.**

An- und Verkauf.

Eine Geige ist zu verkaufen Breitgasse 126a, 2 Treppen.

Ein feines Restaurant ist zu vermiethen auch zu verkaufen. Selbstbewerber woll. ihre Adresse unter Nr. 16428 in der Exped. dieser Zeitung abgeben.

Chausseesteine.

Die aus der Umlegung des Straßenbahngeleises in der Großen Allee frei werdenden, zur Herstellung von chaussirten Wegen bestens geeigneten Schüttsteinen sollen verkauft werden. Reflectanten wollen sich an das Hauptbureau in Langfuhr, Mirchauerweg 24, wenden. (16436

Kaufgesuch.

Mit 60—75 000 Mk. Anzahlung suche ich eine Besitzung mit gutem Boden, Höhe oder Niederung, Gegend Marienburg-Dirschau, sofort zu kaufen und erbitte Offerten an meinen Beauftragten (16444

Herrn Emil Salomon in Danzig.

1 Rollwagen, ein- und zweispännig zu fahren, wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 16410 an d. Exped. dies. Ztg. erb.

Ein eleganter (16437 **Halbwagen** ist preiswerth zu verkaufen. Näh. Langgarten 17, parterre.

Stellen-Gesuche.

Ein gebildetes junges Mädchen, 8 Jahre im Comtoir thätig, noch in Stellung, mit guten Kenntnissen von Buchführung, Correspondenz, Haltung des Lagers und Expedition, mit gutem Gedächtniß und sicherem Rechnen, sucht anderweitiges Engagement **zum 1. Oktober cr. in Danzig.** Gefl. Offert. unter 16403 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik Hamburgs sucht** für Danzig und Umgegend einen bei der **besseren Privatkundschaft** eingeführten (16417 **Vertreter** geg. angem. Prov. Off. u. **H. G. 7464** bef. Rud. Mosse, Hamburg.

Für ein hiesiges Comtoir wird eine in Stenographie u. Schreibmaschine perfecte **junge Dame** vertretungsweise für die Zeit v. 1.—15. August cr. gesucht. Anerbietungen unter 16441 an die Expedition dieser Ztg. erb.

Hausdiener mit guten Zeugnissen z. 1. Aug. cr. gesucht. (16426 **Café Ludwig, Halbe Allee.**

Suche zum 1. Oktober d. J. eine erfahrene jüngere **Kinderfrau** oder älteres Kindermädchen zur Pflege von 2 kleine Kindern. Dieselbe hat außerdem die Kinderwäsche u. 2 Stuben zu reinigen. (16421 **Frau Gunkel,** Danzig, Schleusengasse 12.

Für ein hies. Kaffee-en gros-Geschäft **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen entsprechende Remuneration p. 1. Okt. gesucht. Offerten unt. Nr. 16457 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein älteres Fräulein, in Wirthschaft und Kindererzieh. erfahren, wird zu engagiren gesucht. Offerten unter 16405 an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Für unser Tuch-Versand- und Ausschnitt-Geschäft suchen (16371 **einen Lehrling** mit guter Schulbildung **Bartsch & Rathmann,** Danzig, Langgasse Nr. 67.

Für das Comtoir eines Fabrik- und technischen Geschäftes wird ein junger Mann aus guter Familie möglichst mit dem einjährigen Zeugnisse als **Lehrling** gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschriebene Offerten sub 16442 an die Exped. d. Ztg.

Miethgesuche.

Gut möblirtes Zimmer per 1. August von 1 Herrn ges. Nähe hohes Thor. Offerten mit Preisangabe unt. 16427 an d. Exped. d. Ztg. erbet.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße 22 (Villa mit großem Garten) ist eine gut heizbare Winterwohnung von 3—5 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen.

Oliva, Villa am Carlsberg Nr. 2a, ist die Wohnung eine Treppe hoch vom 1. Oktober d. Js. ab zu vermiethen. Näheres daselbst bei Architekt **E. Günther.** (15978

Hochherrschaftl. Wohnung in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad etc., Gart ist z. 1. Oktober zu vermiethen. 10773) **B. Schoenicke.**

Herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Bade-, Mädchenstube u. reichlich. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Preis 1500 M. Näheres Weidengasse 20, part.

Langenmarkt 27, dritte Etage, 2 Zimmer, Kabinet, Küche, Boden, Keller zu vermiethen. (16311 Näheres beim Eigenthümer **Paul Reichenberg,** Hundegasse 38.

Holzmarkt 5 ist die 1. Et. z. 1. Okt. zu v. Preis M 1000. Geeign. Lage auch für Aerzte u. Rechtsanw. Besicht. nur 11—1 Vorm. Näheres Schmiedegasse 10, I. (14957

Winterwohnung, 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer u. Keller per 1. Oktober zu vermiethen bei **Carl Grünholz,** Zoppot, Wilhelmstraße Nr. 1.

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, eine Wohnung von 7 Stuben mit Nebenräumen von gleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Bahnhofstraße 13.

Mottlauergasse herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, reichl. Zubehör, auch Garten, zu vermiethen. (1569 **J. Schmidt,** Fleischergasse 9, I.

Schmiedegasse 10 frdl. Wohn., 4 Zimm., Entree u. reichl. Nebengelaß z. 1. Okt. zu v. Preis 720 M. Näheres daselbst 1 Treppe.

Im Neubau Hopfen- u. Judengassen-Ecke sind p. 1. Oktober cr. zu vermiethen: **ein Laden,** ev. später nebst Wohnung; ferner größere und kleinere **Comtoire.** Näheres Hopfengasse 28, part.

In meinem Neubau **Holz- u. Kohlenmarkt-Ecke** habe ich per 1. Oktober die erste Etage als Geschäftslokal zu vermiethen. **Max Schönfeld,** 28 Langgasse 28. (13634

Gr. Wollwebergasse Nr. 2, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

Eine große herrschaftliche Wohnung vom 1. Oktober in **Zoppot** zu vermiethen. (16452 **Kaufhaus Hohenzollern. M. Herrmann.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche vom 1. Oktober in Zoppot zu vermiethen. (16452 **Kaufhaus Hohenzollern. M. Herrmann.**

Tagneterg. 2, II, i. e. Wohn. z. Okt. z. v. N. Poggenpfuhl 14, I.

Langgarten 17 erste Etage, große Wohnung zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst part., Comtoir.

Langgarten 17, eine kleine parterre geleg., helle Wohnung, 2 Zim., Küche, Entree, Keller etc. sogl. zu vermiethen. Näheres daselbst part., Comtoir.

1 gut m. Vorderz., Eing. sep., Fischmarkt 29, II, Anlegepl., z. v.

Mattenbuden 15, 1. u. 2. Etage, je 4 Zimm. u. viel. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. part.

Ein gut möbl. Zimm. mit Kost von gleich an Herrn oder Dame **Breitgasse 2,** I, zu vermiethen.

Lagerunterraum a. K. Packh. gel. p. Okt. z. verm. Näh. Schäferei 3.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.